



DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG

Geschäftsbericht | 2001



DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK
VERSICHERUNGEN

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2001

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.340,0	407,3	473,4	202,4
2001	18.983,5	527,8	5.589,4	417,2	435,8	141,6

GESCHÄFTSJAHR 2001

DEVK

Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn AG

Organe	2
Bericht des Vorstandes	4
Lagebericht	4
Jahresabschluss	10
Bilanz	10
Gewinn- und Verlustrechnung	12
Anhang	14
Bestätigungsvermerk	41
Bericht des Aufsichtsrates	41

DEVK

Allgemeine Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft

Organe	42
Bericht des Vorstandes	43
Lagebericht	43
Jahresabschluss	50
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Anhang	54
Bestätigungsvermerk	79
Bericht des Aufsichtsrates	79

DEVK

Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn AG

Konzern

Bericht des Vorstandes	80
Konzernlagebericht	80
Konzernabschluss	84
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	86
Konzernanhang	88
Bestätigungsvermerk	91
Bericht des Aufsichtsrates	91

**Adressen- und Führungskräfte
Organigramm der DEVK-Gruppe**

ORGANE

Mitgliedervertreter

Wolfgang Arnold Vaterstetten	Werner Dornseif Münster	Joachim Henrichs Niersbach	Rolf Marscholek Hannover	Ursula Ries Elz	Heinz Schubert Birkenau
Jörg Bämpfer Alheim	Werner Elzenbeck Schwabach	Jörg Hensel Hamm	Uwe-Jürgen Matthias Bremervörde	Erwin Rumpel Ismaning	Peter Teichmann Minden
Anita Beckert Finstertal	Hubert Faßnacht Rieneck	Franz-Josef Hörbelt Mainz	Heinz-Werner Milde Gronau	Regina Rusch-Ziemba Hamburg	Karl-Heinz Wagner Zirndorf
Detlef Beckmeyer Bremerhaven	Johann Gebhardt Markt Erlbach	Wolfgang Kahler Stralsund	Gerhard Miller Neckarsulm	Hartmut Schaefer Lutherstadt-Eisleben	Karl-Heinz Weber Hochspeyer
Hartmut Bergmann Leichlingen	Ernst Gesierich Essen	Helmut Keller Weiterstadt	Wolfgang Müller-Wehlau Flensburg	Heinz Schmidt Hagen	Jürgen Westphal Berlin
Manfred Bernd Bingen	Guntram Grasy Ulm	Wilfried Kirch Troisdorf	Hans-Jürgen Otto Brannenburg	Hermann-Josef Schmidt Troisdorf	Norbert Wolf Siebeldingen
Detlef Bettermann Hamm	Claus-Dieter Haas Ettlingen	Horst Knoll Uhingen	Robert Prill Krefeld	Johannes Schmitz Steinfurt	Rudolf Zellerer Unterhaching
Heinz van Cuick Krefeld	Josef Hack Augsburg	Franz König Beilstein	Johann Reis Büchen	Gerfried Scholtz Frankfurt/Main	
Helmut Diener Markredwitz	Dieter Harms Linsengericht	Udo Kummerow Neumünster			

Aufsichtsrat

Norbert Hansen Frankfurt/Main Vorsitzender Vorsitzender der TRANSNET Gewerkschaft GdED	Robert Dera Frankfurt/Main Bundesvorsitzender der Verkehrsgewerkschaft GDBA	Rolf Heine Bornheim Präsident des Bundeseisenbahnvermögens	Diethelm Sack Frankfurt Vorstand Finanzen & Controlling Deutsche Bahn AG
Günter Kirchheim Essen erster stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Konzern- betriebsrates Deutsche Bahn AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DB Netz AG	Gerd Eberlei * Quickborn Gruppenleiter Kraftfahrt-Schaden DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Hamburg	Heike Hilger * Brühl Sachbearbeiterin DEVK Versicherungen, Zentrale Köln	Dr. jur. Peter Scharpf Esslingen Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes der Sparda-Banken e.V.
Heinzotto Kievernagel * Köln zweiter stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DEVK Versicherungen	Dr. jur. Horst Föhr Berlin Vorsitzender der Geschäfts- führung DB Services GmbH	Hartmut Mehdorn Berlin Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bahn AG	Rolf Schökel Hannover Vorsitzender des Betriebsrates DB Reise & Touristik AG, Niederlassung Hannover
	Horst Hartkom Hamburg Vorsitzender des Betriebsrates S-Bahn Hamburg GmbH	Imgard Müller * Maisach Stellv. Gruppenleiterin Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion München	Manfred Schumacher * Pulheim Vorsitzender des Betriebsrates der DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

* Arbeitnehmervertreter/in

Vorstand

Ehrenvorsitzender des Vorstandes

Dr. jur. Michael Pickel
Köln
(verstorben 27. Juni 2001)

Vorstand

Bernd Oppermann
Köln
Vorsitzender

Erwin Georg Prey
Köln
stellv. Vorsitzender

Heinz H. Braun
Erftstadt

Dr. jur. Jochen Dobring
Köln

Beirat

Ernst Haar
Bad Vilbel
Staatssekretär a.D.
Ehrenvorsitzender

Rudi Schäfer
Bergisch Gladbach
Vorsitzender der Gewerkschaft der
Eisenbahner Deutschlands a.D.
Ehrenvorsitzender

Klaus Daubertshäuser
Wettenberg
Vorstand Marketing Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Peter Debuschewitz
Taufkirchen
Konzernbevollmächtigter für das Land Berlin
Deutsche Bahn AG; Leiter Vertrieb DB Netz
AG, Niederlassung Ost

Monika Emmerich
Berlin
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates
Deutsche Bahn AG; Vorsitzende des
Betriebsrates der Konzernleitung Deutsche
Bahn AG

Norbert Fiebig
Wülfrath
Geschäftsführer Deutsches Reisebüro
GmbH (DER)

Stefan Garber
Bad Homburg
Vorstand Personal DB Netz AG

Dr.-Ing. Rudolf Göbertshahn
Frankfurt/Main
Konzernbevollmächtigter für das Land
Hessen, Deutsche Bahn AG

Rainer Grab
Frankfurt/Main
Vorsitzender des Vorstandes Stiftung
Bahn-Sozialwerk

Dagmar Haase
Bad Homburg
Vorstand Marketing, Vertrieb DB Netz AG

Prof. Dr. rer.pol. Ulf Häusler
Neu-Isenburg
Vorstand Deutsche Bahn AG a.D.

Dirk F. Halle
Rüsselsheim
Hauptgeschäftsführer des Sozialwerks der
Inneren Verwaltung des Bundes e.V.

Dr. jur. Martin Henke
Bonn
Geschäftsführer für den Bereich
Güterverkehr des Verbandes Deutscher
Verkehrsunternehmen (VDV)

Helmut Heutz
Erkelenz
Bezirksvorsitzender der
Verkehrsgewerkschaft GDBA, Köln

Axel Hillmann
Bodenheim
Leiter DB Personaldienste
Deutsche Bahn AG

Dieter Hünerkoch
Buxtehude
Leiter Zentralbereich Konzernkommunikation
Deutsche Bahn AG

Otto Kaletsch
Weimar
Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender
des Vorstandes der KVB

Günter Kinscher
Bebra
Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer,
Frankfurt/Main

Rolf Knoblauch
Kelkheim
Leiter Dienstleistungszentrum Bildung
Deutsche Bahn AG

Thomas Kohl
Bonn
Ministerialdirektor, Leiter der Abteilung
Eisenbahnen, Wasserstraßen
im Bundesministerium für Verkehr, Bau-
und Wohnungswesen

Oskar Krieger
Offenburg
Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer, Karlsruhe i.R.

Dr. rer.pol. Johannes Ludewig
Alfter

Hans-Jürgen Lücking
Klipphausen
Konzernbevollmächtigter für den
Freistaat Sachsen Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Wolfgang Maurer
Königswinter
Konzernbevollmächtigter für
das Land Nordrhein-Westfalen
Deutsche Bahn AG

Dr. jur. Hans Walter Möller
Iserlohn
Leiter Marktbereich Montan DB Cargo AG

Werner Mößinger
Bensheim
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Deutsche Bahn AG a.D.

Ilmar Schichtel
St. Ingbert
Vorsitzender des Vorstandes Sparda-Bank
Südwest e.G.

Ulrich Solbach
Ilvesheim
Leiter Sicherheits-/Umweltschutz-/Qualitäts-/
Gefahrgutmanagement DB Cargo AG

Johann Steinlein
Feucht
Leiter Projektsteuerung DB Bahnbau, Zentrale

Horst Stuchly
Stockstadt
Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes

Alois Weis
Hösbach
Abteilungsleiter Wirtschaft und Verkehr
beim Hauptvorstand der TRANSNET
Gewerkschaft GdED

Gerd Wilde
Wunstorf
Bezirksvorsitzender der Verkehrsgewerkschaft
GDBA, Hannover

Karl-Heinz Zimmermann
Kasbach-Ohlenberg
Branchenvorstand Regionalverkehr
der TRANSNET Gewerkschaft GdED

LAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherungswirtschaft ist im Geschäftsjahr 2001 weniger positiv verlaufen als erwartet. Zum einen hat sich der erwartete Neugeschäftsschub aus dem Altersvermögensgesetz verzögert und offensichtlich auf das Jahr 2002 verlagert. Zum anderen zwang der Kursverfall an den Aktienmärkten die Lebensversicherungsunternehmen zu einer flächen-deckenden Reaktion bei der Überschussbeteiligung. Dennoch wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,9 % auf 62,36 Mrd. €.

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins war insgesamt zufriedenstellend, da das Neugeschäft wieder deutlich erhöht werden konnte.

Die von unserem Verein betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind sie als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die DEVK-Zusatzrente zusätzlich in das Angebot aufgenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2001 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 28.739 Verträge (Vorjahr 23.028) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,59 Mrd. € (Vorjahr 0,56 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,44 Mrd. € (Vorjahr 0,37 Mrd. €). Die durchschnittliche Versicherungssumme der neu eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 17.706 € (Vorjahr 20.209 €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe erwartungsgemäß leicht um 0,2 % auf 9,67 Mrd. €. Die Bewegung des Bestandes ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen

Aufgrund des Rückgangs der Einmalbeiträge um 6 Mio. € nahmen die gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2001 um 5,1 Mio. € ab und beliefen sich zum Jahresende auf 300,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1,7 %.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betrugen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 212,2 Mio. € (Vorjahr 206,9 Mio. €). Dieser Zuwachs resultiert überwiegend aus regulären Vertragsabläufen. Unsere Stornoquote konnten wir leicht auf 3,04 % reduzieren.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen nahmen im Berichtsjahr um 2,2 % auf 4,15 Mrd. € (Vorjahr 4,06 Mrd. €) zu. Hierbei wurden insgesamt rund 689,7 Mio. € (Vorjahr 883,8 Mio. €) neu angelegt.

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um 1,3 % auf 316,8 Mio. € (Vorjahr 312,8 Mio. €) erhöht. Durch ein aktives Portfolio-Management wurden neben den laufenden Erträgen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr 40,6 Mio. €) erzielt.

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung an den Aktienmärkten haben sich die Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 6,2 % zurück (Vorjahr 7,3 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode liegt bei 6,9 % (Vorjahr 7,3 %).

Geschäftsergebnis

Der Überschuss belief sich im Geschäftsjahr auf 97,8 Mio. € (Vorjahr 140,9 Mio. €). Nach Zuführung zur RfB und nach Steuern verbleibt hiervon ein Jahresüberschuss in Höhe von 766.938 €. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 97,0 Mio. € (Vorjahr 138,9 Mio. €) zugeführt. Das entspricht 32,61 % (Vorjahr 45,67 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 99,2 % (Vorjahr 98,6 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

PERSONAL- UND AUSSENDIENSTENTWICKLUNG

Gemäß den Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Vereins auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Verein als auch für den DEVK-Lebensversicherungsverein tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren im Jahr 2001 im Innendienst 2.415 (Vorjahr 2.392) Mitarbeiter/innen beschäftigt, von denen 343 ihre Anstellungsverträge beim Lebensversicherungsverein hatten. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK-Unternehmen waren am Jahresende 1.700 (Vorjahr 1.813) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden 518 (Vorjahr 461) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig, mit denen Generalagenturverträge bestehen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN, BETEILIGUNGEN

Verbundene Unternehmen des DEVK Lebensversicherungsvereins sind:

- **DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Alpha GmbH, Köln**
- **DEVK Gamma GmbH, Köln**
- **DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Pollux Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Zeta GmbH, Köln**
- **Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln**

■ JUPITER FÜNF GmbH, Köln

■ JUPITER SECHZEHN GmbH, Köln

■ JUPITER SIEBZEHN GmbH, Köln

Zu den DEVK-Versicherungen gehören alle Unternehmen des DEVK Sach-/HUK-/R- und Kranken-Versicherungskonzerns und des DEVK Lebensversicherungskonzerns. Zwischen den beiden Konzernen gibt es keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG, ORGANISATORISCHE ZUSAMMENARBEIT

Aufgrund des Generalagenturvertrages werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der Konzernunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stellt unser Unternehmen der Tochtergesellschaft das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Aufgrund eines Funktionsausgliederungsvertrags übernimmt die VORSORGE Lebensversicherung AG, Hilden, die Verwaltung der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (BAV) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich dies zukünftig ändern könnte.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2001, das durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie einen deutlichen Rückgang der Aktienkurse geprägt war, immer noch um ca. 50 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestandes liegt, ist auch hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Das Kapitalanlagerisiko umfasst vornehmlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften des § 54a VAG berücksichtigt. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko begegnen wir durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten. Darüber hinaus beschränken

wir das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wurde ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung entwickelt. Dieses wird durch die interne Revision auf Wirksamkeit und Angemessenheit überwacht.

Insgesamt verfügen wir über ein weitreichendes System, das die Identifikation, Analyse, Bewertung und Beeinflussung von Risiken den Erfordernissen entsprechend ermöglicht.

Zur Zeit können wir keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

DANK DES VORSTANDES

Ein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Fleiß und Einsatzbereitschaft zum Erfolg des Geschäftsjahres beigetragen haben.

AUSBLICK

Angesichts der weiter wachsenden Bedeutung der privaten Altersvorsorge, dem insbesondere auch das Altersvermögensgesetz (u.a. „Riester“-Rente) Rechnung trägt, erwarten wir für 2002 höhere Neugeschäftsbeiträge und insgesamt zufrieden stellende Ergebnisse.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann

Prey

Braun

Dr. Dobring

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit.

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2001

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
	941.617	286.350	–	9.696.295
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	28.739	18.597	9.125	508.863
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	3.699	–	81.503
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	710
3. Übriger Zugang	2.510	1.683	730	48.030
4. Gesamter Zugang	31.249	23.979	9.855	639.106
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	12.943	1.319	–	32.033
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	27.969	9.162	–	223.060
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	16.395	7.952	–	270.010
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.241	787	–	81.610
5. Übriger Abgang	2.327	2.166	–	55.920
6. Gesamter Abgang	61.875	21.386	–	662.633
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	910.991	288.943	–	9.672.768

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	941.617	9.696.295
davon beitragsfrei	(175.547)	(270.522)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	910.991	9.672.768
davon beitragsfrei	(174.132)	(293.662)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	400.017	4.515.192
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	379.033	4.595.045

Einzelversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
795.294	235.204	44.619	11.777	16.322	14.542	52	61	85.330	24.766
10.797	7.533	3.846	1.190	3.764	5.783	1.113	518	9.219	3.573
–	3.509	–	–	–	184	–	1	–	5
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2.184	1.349	27	11	62	31	5	–	232	292
12.981	12.391	3.873	1.201	3.826	5.998	1.118	519	9.451	3.870
10.650	999	115	31	22	25	–	–	2.156	264
25.416	8.397	2.252	510	27	182	–	–	274	73
14.195	6.542	347	122	628	507	9	11	1.216	770
605	302	1.320	342	148	82	–	–	168	61
1.448	961	331	89	24	356	–	–	524	760
52.314	17.201	4.365	1.094	849	1.152	9	11	4.338	1.928
755.961	230.394	44.127	11.884	19.299	19.388	1.161	569	90.443	26.708

Einzelversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
795.294	7.074.894	44.619	1.653.107	16.322	351.678	52	1.070	85.330	615.546
(167.430)	(196.384)	(4.142)	(25.406)	(1.751)	(34.545)	(–)	(–)	(2.224)	(14.187)
755.961	6.922.857	44.127	1.646.730	19.299	413.183	1.161	12.050	90.443	677.948
(164.842)	(209.964)	(4.351)	(28.109)	(2.240)	(42.360)	(–)	(–)	(2.699)	(13.229)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
357.405	2.742.521	38.244	1.724.581	2.235	40.546	2.133	7.544
333.626	2.661.613	41.012	1.884.465	2.151	37.781	2.244	11.186

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktivseite		€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
			653.287	(468)
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		176.065.867		(177.573)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.346.841			(16.094)
2. Beteiligungen	<u>942.600</u>			(66)
		22.289.441		(16.160)
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	790.739.979			(605.716)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300.743.071			(415.382)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	703.101.214			(670.979)
4. Sonstige Ausleihungen	2.079.309.827			(2.103.876)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.839.507			(8.821)
6. Andere Kapitalanlagen	<u>56.211.728</u>			(64.566)
		3.953.945.326	4.152.300.634	(3.869.340)
				(4.063.073)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			157.184	(7)
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	16.725.699			(16.745)
2. Versicherungsvermittler	<u>330.583</u>			(611)
		17.056.282		(17.357)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		756.125		(-)
III. Sonstige Forderungen		<u>68.034.659</u>		(33.238)
davon:			85.847.066	(50.595)
an verbundene Unternehmen: 1.606.811 €				(457)
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.594.142		(1.712)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.976.002		(10.358)
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>236.477</u>		(295)
			10.806.621	(12.365)
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		52.556.508		(66.033)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>484.836</u>		(1.121)
			53.041.344	(67.154)
Summe der Aktiva			4.302.806.136	(4.193.661)

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva C. II. und D. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.243.823.408,81 € unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 26. März 2002 **Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Sieberg**

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, 26. März 2002 **Der Treuhänder | Klein**

Passivseite		€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital				
– Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen		<u>35.449.604</u>		(34.683)
			40.485.829	(39.719)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			–	(6.565)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.290.393			(17.489)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>365.141</u>			(422)
		19.925.252		(17.067)
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.287.480.602			(2.190.909)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>43.814.377</u>			(42.404)
		2.243.666.225		(2.148.506)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	11.114.005			(9.402)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.617.967</u>			(1.546)
		8.496.038		(7.856)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	330.603.505			(363.072)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>			(–)
		330.603.505		(363.072)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.271.428			(3.523)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>			(–)
		3.271.428		(3.523)
			2.605.962.448	(2.540.024)
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
– Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		157.184		(7)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>–</u>		(–)
			157.184	(7)
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.370.407		(40.827)
II. Steuerrückstellungen		–		(1.678)
III. Sonstige Rückstellungen		<u>2.717.636</u>		(2.470)
			47.088.043	(44.976)
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			46.797.486	(44.371)
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.523.956.829			(1.485.942)
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.673.071</u>			(1.596)
		1.525.629.900		(1.487.538)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.658		(681)
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>30.025.510</u>		(28.487)
davon:			1.555.665.068	(1.516.706)
aus Steuern: 100.537 €				(136)
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
			6.650.078	(1.293)
Summe der Passiva			4.302.806.136	(4.193.661)

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001**

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd.€)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	300.421.280		(305.529)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.635.377		(5.968)
		294.785.903	(299.561)
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.801.098		(- 1.325)
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 56.888		(- 73)
		- 2.857.986	(- 1.399)
		291.927.917	(298.162)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung			1.180.514
			(1.085)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		1.085.857	(2.161)
davon: aus verbundenen Unternehmen 28.682 €			(574)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			(1.022)
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.026.631 €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.255.838		(19.266)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	258.889.479		(245.845)
		278.145.317	(265.112)
c) Erträge aus Zuschreibungen		-	(607)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.973.919	(40.633)
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		6.565.457	(4.273)
		316.770.550	(312.786)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			99
			(-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.554.291
			(2.605)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	214.776.749		(209.374)
bb) Anteil der Rückversicherer	3.201.016		(2.464)
		211.575.733	(206.910)
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.712.176		(28)
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.072.446		(- 76)
		639.730	(- 48)
		212.215.463	(206.863)
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 96.721.539		(- 93.089)
bb) Anteil der Rückversicherer	1.410.736		(1.755)
		- 95.310.803	(- 91.335)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		164.202	(161)
		- 95.146.601	(- 91.173)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			97.042.843
			(138.945)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	21.196.734		(18.309)
b) Verwaltungsaufwendungen	9.394.550		(9.604)
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.591.284	(27.913)
		280.843	(656)
		30.310.441	(27.256)
Übertrag:		177.718.023	(150.401)

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd.€)
Übertrag:		177.718.023	(150.401)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.379.157		(4.992)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	44.689.631		(4.161)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>13.367.621</u>		(15.365)
		63.436.409	(24.518)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		4.440	(-)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		109.427.109	(117.407)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		4.850.065	(8.476)

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	15.134.343		(12.535)
2. Sonstige Aufwendungen	<u>18.882.730</u>		(17.669)
		- 3.748.387	(- 5.134)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.101.678	(3.342)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) eigene	- 765.752		(550)
b) von der Obergesellschaft weiterbelastete Steuerumlage	<u>-</u>		(- 55)
		- 765.752	(495)
5. Sonstige Steuern	<u>1.100.492</u>		(878)
		334.740	(1.373)
6. Jahresüberschuss		766.938	(1.968)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		766.938	(1.968)
8. Bilanzgewinn		-	(-)

ANHANG

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über 1 bis 3 Jahre linear abgeschrieben.

Die **Grundstücke** und die Gebäude wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, der übrigen Ausleihungen sowie anderen Kapitalanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Dabei wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip verfahren. Die Bewertung erfolgte ohne Berücksichtigung der Gesetzesänderung des § 341b Abs. 2 HGB, da das Gesetz im Zeitpunkt der Schließung der Nebenbuchhaltung noch nicht in Kraft getreten war.

Die **Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Nennwerten bilanziert worden. Das Disagio wurde unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und laufzeitabhängig vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** entsprechen den Nennwerten. Das Agio und das Disagio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein

Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nominalbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen und Vorauszahlungen für künftige Zeiträume hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns

einzel und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zugrunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen. Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen und mit denselben Rechnungsgrundlagen bestimmt wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes erfolgte mit Zustimmung des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 3,5 % oder 4 % kalkuliert wurden, erfolgte die Angleichung nach demselben Verfahren. Der Nachreservierungsaufwand wurde auf vier Jahre verteilt.

Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Das Verfahren entspricht dem, das bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angewandt wurde. Der Nachreservierungsaufwand wurde auf vier Jahre verteilt. Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden mit Zustimmung des Bundesaufsichtsamtes

für das Versicherungswesen auf neue Rechnungsgrundlagen (inkl. 4 % Rechnungszins) umgestellt. Bereits im Rentenbezug befindliche Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen wurden ebenfalls umgestellt. Für die übrigen Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen erfolgte eine pauschale Angleichung der Deckungsrückstellung an neue Rechnungsgrundlagen gemäß VerBAV 11/1995. Die pauschale Anpassung wurde den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen und der Deutschen Aktuarvereinigung folgend auf 8 Jahre verteilt vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1924/26; für Versicherungen mit Erlebensfallcharakter die Sterbetafeln DAV 1994 R und 1987 R. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung 11 amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 zugrunde gelegt.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Im Rahmen eines Gruppenvertrages, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt.

Als Rechnungszins wird je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % oder 3,0 % verwandt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand lagen die Zillmersätze in der Regel unter 3,5 % der Versicherungssumme bzw. unter 4 % der Beitragssumme.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über 10 Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen. Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde für jeden Vertrag

unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet; der Diskontierungssatz (gemäß § 28 Abs. 7) in Höhe von 5,8 % p.a. wurde um einen Zuschlag in Höhe von 1 % p.a. zur Berücksichtigung vorzeitig fälliger Schlussüberschussanteile erhöht.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekanntgewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekanntgewordenen Versicherungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch einen geschäftsplanmäßig festgelegten Zuschlag berücksichtigt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekanntgewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde mit den entsprechenden Einzelsummen bewertet.

Aufgrund einer Bestandsbereinigung wurden 1999 beitragsfreie Kleinsummenverträge (inkl. Überschussguthaben und Schlussüberschussanteilfonds) aus der Deckungsrückstellung in die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** eingestellt. Diese wird über einen Zeit-

raum von 15 Jahren gleichmäßig abgewickelt, wobei anfallende Leistungen hieraus zu zahlen sind.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis eines Rechnungszinses von 6 % berechnet. Es wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Klaus Heubeck verwendet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurde ratierlich mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5% aufgebaut. Für die Höhe der Rückstellung wurde die Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Inanspruchnahme von Altersteilzeitleistungen berücksichtigt. Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten wurden pauschal angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie im voraus empfangene Hypothekenzinsen und Mieten angesetzt.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, BI BIS III IM GESCHÄFTSJAHR 2001

Aktivposten		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1.	Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-	-	-	-	-	-	-
2.	entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmen- wert	-	-	-	-	-	-	-
3.	sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	467	535	-	-	-	349	653
4.	Summe A.	467	535	-	-	-	349	653
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
		177.573	2.385	-	-	-	3.892	176.066
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	16.094	5.303	-	50	-	-	21.347
2.	Beteiligungen	67	876	-	-	-	-	943
3.	Summe B II.	16.161	6.179	-	50	-	-	22.290
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	605.716	357.817	-	132.110	-	40.683	790.740
2.	Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wert- papiere	415.382	-	-	114.639	-	-	300.743
3.	Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	670.979	63.127	-	30.990	-	16	703.100
4.	Sonstige Ausleihungen							
a)	Namensschuldver- schreibungen	667.651	60.000	-	166.680	-	-	560.971
b)	Schuldscheinfor- derungen und Darlehen	1.041.398	175.161	-	94.428	-	-	1.122.131
c)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungsscheine	27.596	8.174	-	6.793	-	-	28.977
d)	übrige Ausleihungen	367.231	-	-	-	-	-	367.231
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	8.821	15.019	-	-	-	-	23.840
6.	Andere Kapitalanlagen	64.566	1.805	-	10.061	-	98	56.212
7.	Summe B III.	3.869.340	681.103	-	555.701	-	40.797	3.953.945
insgesamt		4.063.541	690.202	-	555.751	-	45.038	4.152.954

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Zu Aktiva B.

Die anschaffungswertbezogenen Kapitalanlagen (einschließlich Grundbesitz) weisen zum 31.12.2001 folgende Werte aus:

Buchwert	1.966,8 Mio. €
Zeitwert	2.108,2 Mio. €

Die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind in diesen beiden Werten nicht enthalten.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt. Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31.12.1997 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden. Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und der DEVK Service GmbH auf Basis von Ertragswerten. Bei den übrigen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden aufgrund des zeitnahen Erwerbs die Zeitwerte mit den

Buchwerten gleichgesetzt. Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. des KWG wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Strukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch die jeweils emittierenden Banken mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 115.286.047 € werden überwiegend von dem DEVK-Lebensversicherungsverein und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Positionen	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	7.158.086	100,00	17.135.947	255.646
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	25.000	100,00	2.087.100	87.100
JUPITER SIEBZEHN GmbH, Köln	25.000	100,00	24.617	– 383
DEVK GAMMA GmbH, Köln	25.000	100,00	24.588	– 412
DEVK KASTOR Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln	50.000	100,00	45.990	– 4.010
DEVK POLLUX Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln	50.000	100,00	5.146.739	– 3.261
DEVK Private Equity GmbH, Köln	10.000.000	35,00	9.947.633	– 52.367
DEVK Service GmbH, Köln	260.000	26,00	4.035.177	2.564.797

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. des KWG, Unikapital Private Equity Fonds und diversen Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks

Bezeichnung	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert zum 31.12.2001
Monega Euro Bond	10,73	555
Monega Ertrag	130,95	6.313
Monega World	177,43	7.010
Monega New Markets	13,78	632
Monega Germany	56,99	2.520
Monega Euro-Land	271,14	10.959
Monega Chance	1.980,63	74.472
Monega Wachstum	1.292,78	54.723
gesamt		157.184

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	7.433.926 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	9.291.773 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 402.691 €.

Zu Passiva A. I.

Gewinnrücklagen

2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31.12.2000	34.682.666 €
Zuführung	766.938 €
Stand am 31.12.2001	35.449.604 €

Zu Passiva C. IV.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand am 31.12.2000	363.071.727 €
Zuführung	97.042.843 €
Entnahme	129.511.065 €
Stand am 31.12.2001	330.603.505 €

Von dieser Rückstellung sind für laufende Überschussanteile 83,6 Mio. € und für Schlussüberschussanteile 22,0 Mio. € bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Darüber hinaus entfallen auf den geschäftsplanmäßig gebundenen Schlussüberschussanteilsfonds 144,5 Mio. €.

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist im Einzelnen im Anschluss an die Sonstigen Angaben dieses Berichts dargestellt.

Zu Passiva G. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen 1.504.651 €.

Zu Passiva H.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 6.514.197 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	272.930	273.233
– Kollektivversicherungen	32.599	27.188
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	289.822	290.566
– Einmalbeiträge	15.707	9.855
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	305.515	300.135
– Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	14	286
Rückversicherungssaldo	– 1.091	273

Der Rückversicherungssaldo wird ermittelt aus verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich Beteiligung des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für

Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.307	12.188
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	19.947	20.560
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.407	3.452
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.289	4.080
6. Aufwendungen insgesamt	36.950	40.280

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstandes 702.792 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 612.564 €. Für diesen Personenkreis war am 31.12.2001 eine

Pensionsrückstellung von 4.834.830 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 283.229 €. Die Beiratsbezüge betrugen 62.633 €.

SONSTIGE ANGABEN

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsgorgans, des Aufsichtsrates sowie des Beirates befinden sich vor dem Lagebericht dieses Berichts.

Leitende Angestellte	5
Angestellte	329
Arbeiter	9

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,40 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen und 51,50 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Die Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als jährliche Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die jährlichen Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase auch zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet.

Beitragsvorwegabzug

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtig.

Leistungsbonus

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine jährlichen Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung gezahlt werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – gegebenenfalls erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ABRECHNUNGSVERBÄNDE UND BESTANDSGRUPPEN SOWIE DER ZUGEHÖRIGEN TARIFGRUPPEN (TGR)

Tarife bis 1995

A) Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR 1: Tarife I–VI (TKZ 1–97); TKZ = Tarifikennziffer
TGR 2: Tarife I, II (TKZ 101, 102)
TGR 3: Tarife II–VI (TKZ 112–116)
TGR 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
TGR 5: Tarife II, III, V, VII (TKZ 122–127)
TGR 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
TGR 7: Tarife III M F, II M–VII M (TKZ 503, 522–527)
TGR 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622–627, 722–725)
TGR 9: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 602–613, 702–713)
TGR 10: Tarife VIII M, IX M (TKZ 528, 529, 588, 589)
TGR 11: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
TGR 12: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411–414, 421–424, 462–464)

B) Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR 1: Tarife III VW, V VW, VII VW (TKZ 153–157)
TGR 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553–557)
TGR 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653–657, 753, 755)

C) Zusatzversicherungen

- TGR 1: Tarife IZV 1, IZV 2 (TKZ 131, 132)
TGR 2: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2
(TKZ 133–138, 533–538, 633–638, 735, 736)
TGR 3: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673–678, 775–778)
TGR 4: Tarife UZV, UZV M
TGR 5: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
TGR 6: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

Tarife ab 1995

D) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 1122–1127, 1222–1225, 1153–1157, 1253, 1255)
TGR 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153–2157, 2253, 2255)
TGR 3: Tarife L E4 (TKZ 2124, 2224)
TGR 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 3122–3127, 3222–3227, 3153–3157, 3253–3257)

E) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299)
TGR 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2294, 2296, 2298, 2299)
TGR 3: Tarife L 4K, L 6K (TKZ 2194, 2196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche
Person versichert sind)
TGR 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299)
TGR 5: Tarife L 4K, L 6K (3194, 3196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche
Person versichert sind)

F) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR 1: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 1131–1134, 1162–1164, 1231–1234, 1262–1264)
TGR 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 2131–2134, 2162–2164, 2231–2234, 2262–2264)
TGR 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 3131–3134, 3162–3164, 3231–3234, 3262–3264)

G) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

- TGR 1: Tarife L EU, L EUA (TKZ 2138, 2238)
 TGR 2: Tarife L EU, L EUA (TKZ 3138, 3238)
 TGR 3: Tarif L EUTR (TKZ 4338, 4438)

H) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

- TGR 1: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 1102–1113, 1202–1213)
 TGR 2: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 1302–1307, 1402–1405)
 TGR 3: Tarife L 9R (TKZ 1309, 1409)
 TGR 4: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 2302–2307, 2402–2405)
 TGR 5: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404)
 TGR 6: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 2102, 2103, 2202, 2203)
 TGR 7: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413)
 TGR 8: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200)
 TGR 9: Tarif L 8F (TKZ 2108, 2208)
 TGR 10: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 3302–3307, 3402–3407)
 TGR 11: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 3102, 3103, 3202, 3203)
 TGR 12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413)
 TGR 13: Tarife L 0F (TKZ 3100, 3200)
 TGR 14: Tarife L 8F (TKZ 3108, 3208)

I) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)

- TGR 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423)
 TGR 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 3B, LR 3UB, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2143, 2144, 2241, 2242, 2243, 2244, 2355, 2356, 2357, 2455, 2456, 2457)
 TGR 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423)
 TGR 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455)
 TGR 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456)

J) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“

- TGR 1: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 2331, 2332, 2362, 2431, 2432, 2462)
 TGR 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441, 2442, 2452)
 TGR 3: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 3331, 3332, 3362, 3431, 3432, 3462)
 TGR 4: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 3341, 3342, 3352, 3441, 3442, 3452)
 TGR 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211)

K) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (131)

- TGR 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)

L) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

- TGR 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231)
 TGR 2: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441)

M) Zusatzversicherungen

- TGR 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173–1178, 1273–1278)
 TGR 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 2171, 2172, 2271, 2272)
 TGR 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269)
 TGR 4: Tarif LRZVF9 (TKZ 2359, 2459)
 TGR 5: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278)
 TGR 6: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274)
 TGR 7: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 3373, 3374, 3473, 3474)
 TGR 8: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 3171, 3172, 3271, 3272)
 TGR 9: Tarif LRZVF9 (TKZ 3359, 3459)
 TGR 10: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278)
 TGR 11: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4370)

Für das **Geschäftsjahr 2002** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

TARIFE BIS 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“

1. Tarifgruppen 1–6

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil	Schlussüberschussanteil
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge – in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1, 2, 3	1 oder mehr	16,70 18,00/20,00
4	40 oder mehr 30 – 39 20 – 29 15 – 19 10 – 14 3 – 9 1 oder 2	16,40 13,90 11,30 8,10 5,30 2,70 1,50 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00
5	40 oder mehr 30 – 39 20 – 29 15 – 19 10 – 14 3 – 9 1 oder 2	16,70 14,10 11,60 8,30 5,40 2,80 1,50 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00 18,00/20,00
6	3 oder mehr	4,80 18,00/20,00

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend. maßgebenden Deckungskapitals bei Tarifgruppe 1 und 3,30 % des maßgebenden Deckungskapitals bei den Tarifgruppen 2–5. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 6 erhalten nur einen Ansamlungsüberschussanteil.
- b) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 2,80 % des

2. Tarifgruppen 7–9

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil	Beitragsvorwegabzug
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme	Zinsüberschuss- anteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals
		Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
7	4,70	3,50 18,00/20,00
8	3,95	2,80 13,00
9	3,70	2,80 13,00
		in % der Versicherungssumme jährl./monatl.
		– 3,72/0,32 3,49/0,30

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 7 um 0,20 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

3. Tarifgruppen 10 und 11

Tarifgruppe	Schlusszahlung		Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte		in % des maßgeb. Bruttobeitrags
10	45,00/50,00	67,00/80,00		–
11	–	50,00		33,00

4. Tarifgruppe 12

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,30 % des maßgebenden Deckungskapitals. Im Rentenbezug werden diese als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil. Bei Versicherungen mit Tarifkennziffer 411 kann anstelle des dynamischen Bonussystems auch die Barauszahlung der

laufenden Überschussanteile vereinbart werden. Bedingungsgemäß kann in dieser Tarifgruppe auch die Zahlung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	40 oder mehr	16,70	18,00/20,00
	30 – 39	14,10	18,00/20,00
	20 – 29	11,60	18,00/20,00
	15 – 19	8,30	18,00/20,00
	10 – 14	5,40	18,00/20,00
	3 – 9	2,80	18,00/20,00
	1 oder 2	1,50	18,00/20,00

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 3,30 % des maßgebenden Deckungskapitals.

b) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppen 2 und 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
2	4,70	3,50	18,00/20,00
3	3,95	2,80	13,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 2 um 0,20 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

C. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	1 oder mehr	2,4	18,00/20,00

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Schlusszahlung wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

- a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:
 - (5 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 34 Jahre
 - (12 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter unter 60 Jahren
 - (8 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter über 59 Jahren
 - (26 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 25 Jahre
 - (15 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 25 Jahren
- b) Für frühere Versicherungsjahre:
 - (10 + k) %: a) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr
 - b) Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 40 Jahre
 - (25 + k) %: a) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahre
 - b) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr
 - c) Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre bis einschließlich 40 Jahre
 - (30 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahre
 - (35 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 3,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.
Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfall

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder

einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 18,00 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 15,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,80 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

4. Tarifgruppe 4

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zugrunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

Monatlicher Tarifbetrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
0,10	25,00

5. Tarifgruppen 5 und 6

Tarifgruppe	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
5	67,00/080,00	–
6	50,00	33,00

TARIFE AB 1995

D. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summen- überschussanteil
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussber. Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens	in % der Versicherungssumme jähr./monatl.	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,95	2,80	13,00	3,72/0,32	–
2	2,89/2,69	2,30	13,00	1,40/0,12	1,40/1,20

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
3	2,00	30,00	2,30	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens 20,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppe 4

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberech- tigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
4	2,68	32,00	3,05	13 + 0,4 * t jedoch max. 30	2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person (bei Tarif L 7 der älteren versicherten Person) berücksichtigt.
- d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
1	50,00	33,00
2	39,00/15,00	28,00/13,00
3	27,00	21,00
4	39,00/15,00	28,00/13,00
5	27,00	21,00

Bedingungsgemäß kann bei den Tarifgruppen 2–5 auch vereinbart werden, dass der Beitragsvorwegabzug nicht

mit dem fälligen Beitrag verrechnet, sondern verzinslich angesammelt wird.

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
1	–	0,50	–
2	0,50	2,30	13,00

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberech- tigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
3	2,68	3,05	8 + 0,1 * t jedoch max. 20	2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- d) Bei Tarifgruppe 1 kann bedingungsgemäß auch die Zahlung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung (Zinsüberschussanteil) und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- e) Bei den Tarifgruppen 2 und 3 kann bedingungsgemäß auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- f) Im Rentenbezug erhalten Versicherungen der Tarifgruppe 1 laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- g) In den Tarifgruppen 2 und 3 wird bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1 Prozentpunkt gekürzt. Die Kürzung entfällt bei den Versicherungen mit den Tarifikennziffern 2124, 2234, 2164, 2264, 3134, 3234, 3164 und 3264.
- h) In den Tarifgruppen 2 und 3 wird bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- i) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	
	für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Juli 2001 beginnen	für frühere Versicherungsjahre
1	3,00/14,00/29,00/43,00	10,00

Anmerkungen:

Der Leistungsbonus wird wie folgt festgelegt:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

3,00 % : Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren

14,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren

29,00 % : Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 10 % der versicherten Leistung.

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

2. Tarifgruppe 2

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

Nach Eintritt des Versicherungsfalls erhalten die Versicherungen laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von

3,05 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

3. Tarifgruppe 3

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 3,05 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1, 2, 4 und 6–8

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summenüberschussanteil
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussber. Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,70	2,80	13,00	3,49/0,30	–
2	3,95	2,80	13,00	3,72/0,32	–
4	2,89/2,69	2,30	13,00	1,40/0,12	1,40/1,20
6	2,30/2,10	2,30	13,00	–	–
7	2,69/2,49	2,30	13,00	1,64/0,14	0,95/0,75
8	–	2,30	3,00	–	–

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

2. Tarifgruppe 3

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 50,00 % der fälligen Versicherungssumme oder einen

Beitragsvorwegabzug in Höhe von 33,00 % des Bruttobeitrags.

3. Tarifgruppe 5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
5	2,00	30,00	2,30	20,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

4. Tarifgruppen 10–13

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungs- dauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
10	2,68	32,00	3,05	13 + 0,4 * t jedoch max. 30	2,50/2,60
11	2,00	32,00	3,05	10 + 0,3 * t jedoch max. 25	–
12	2,48	–	3,05	10 + 0,3 * t jedoch max. 25	2,35/2,40
13	–	–	3,05	2	–

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person (bei Tarif L 7 der älteren versicherten Person) berücksichtigt.
- d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der

Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

5. Tarifgruppen 9 und 14

Als laufender Überschussanteil wird ein Beitragsvorwegabzug in Höhe von 30,00 % des Bruttobeitrags gewährt.

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)
1	32,00/32,00	2,30	13,00
2	–	2,30	13,00
3	32,00/32,00	3,05	$10 + 0,2 \cdot t$ jedoch max. 20
4	–	3,05	$3 + 0,1 \cdot t$ jedoch max. 7
5	–	3,05	–

Anmerkungen:

- a) In den Tarifgruppen 1 und 3 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 3,00 % (für Männer) bzw. 6,00 % (für Frauen) der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- b) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Risiko- und keinen Schlussüberschussanteil.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Im Rentenbezug werden bei Tarifgruppe 2 und 4 die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur

Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.

Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.

Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßi-

gen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).

- e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter

6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

- g) In den Tarifgruppen 3 und 4 werden beim Schlussüberschussanteil nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person berücksichtigt.
- h) In der Tarifgruppe 5 wird der Zinsüberschussanteil bis zum rechnungsmäßigen Beginn der Altersrente um 0,5 Prozentpunkte gekürzt.

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
1	0,50	2,30	13,00
2	–	2,30	13,00

2. Tarifgruppen 3–5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberech- tigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
3	2,68	3,05	8 + 0,1 * t jedoch max. 20	2,50/2,60
4	2,00	3,05	6 + 0,1 * t jedoch max. 13	–
5	2,48	3,05	6 + 0,1 * t jedoch max. 13	2,35/2,40

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbetrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Überschussanteile vereinbart werden.
- c) Auf Antrag kann bei Tarifgruppe 2, 4 und 5 auch ein Teil der laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer 13. Monatsrente verwendet werden. Die Höhe dieser Rente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- d) Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die

Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).

- e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- g) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- h) In den Tarifgruppen 4 und 5 werden beim Schlussüberschussanteil nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person berücksichtigt.

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Fondsgebundene Lebensversicherung“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Fondsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
1	–	32,00	–

Anmerkungen:

- a) Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Grundüberschussanteil in Prozent der Stückkosten bemessen.
- b) Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

1. Tarifgruppen 1–2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Vorsorgekapitals
1	0,50/1,00/1,50/2,00/2,40/ 2,70/3,00/3,20/3,30/3,40	2,85	0,045
2	0,50/1,00/1,50/1,80/ 2,10/2,30/2,40	2,85	0,045

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Verträge erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- b) Während der Auszahlungsphase werden die laufenden Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente bzw. Auszahlungsrates verwendet (dynamisches Bonus-system). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Der Grundüberschussanteil wird wie folgt festgelegt:

Tarifgruppe 1

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 71 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 70,99 € und weniger als 91 € beträgt
- 2,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 90,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,70 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 181 € beträgt
- 3,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 180,99 € und weniger als 241 € beträgt
- 3,20 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 240,99 € und weniger als 271 € beträgt
- 3,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 270,99 € und weniger als 321 € beträgt
- 3,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 320,99 € beträgt

Tarifgruppe 2

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 81 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 80,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 1,80 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,10 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 191 € beträgt
- 2,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 190,99 € und weniger als 231 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 230,99 € beträgt
- d) Beträgt die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate, so wird ein Schlussüberschussanteil gewährt. Er wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- e) Die Verträge dieser Bestandsgruppe erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

M. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen

Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 18,00 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 15,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,80 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder

einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 18,00 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 15,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 50,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 33,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4. Tarifgruppe 4

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 35,00 % (Männer) bzw. 15,00 % (Frauen) der fälligen Versicherungsleistung.

5. Tarifgruppe 5

5.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	
	für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Juli 2001 beginnen	für frühere Versicherungsjahre
7	7,00/17,00/27,00/43,00	10,00

Anmerkungen:

Der Leistungsbonus wird wie folgt festgelegt:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

7,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren

17,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren

27,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

b) Für frühere Versicherungsjahre.

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 10,00 % der versicherten Leistung.

5.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

6. Tarifgruppen 6–8

6.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 11,00 % für Männer bzw. 18,00 % für Frauen der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 10,00 % für Männer bzw. 15,00 % für Frauen des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

6.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 3,05 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

7. Tarifgruppe 9

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 35,00 % (Männer) bzw. 15,00 % (Frauen) der fälligen Versicherungsleistung.

8. Tarifgruppe 10

8.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

8.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 3,05 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

9. Tarifgruppe 11

9.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

Verzinsliche Ansammlung

Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der Tarifgruppen 2 bis 5 der Bestandsgruppe E sowie der Bestandsgruppe L neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(6,30 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 6,30 % verzinst.

Die Tarifgruppen 2 bis 5 der Bestandsgruppe E erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 6,30 %, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit 6,30 % verzinst.

Die Verträge der Bestandsgruppe L erhalten neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(6,10 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 6,10 % verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der Abrechnungsverbände A und B mit Ausnahme der Tarifgruppen 1, 6, 10 und 11 des Abrechnungsverbandes A erhalten im Geschäftsjahr 2002 eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens des Versicherungsnehmers.

Die Direktgutschrift beträgt $(5 - i) \%$, wobei i der garantierte Rechnungszins ist.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann

Prey

Braun

Dr. Dobring

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der

Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 15. Mai 2002

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2001 die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2001 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt, der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrates ergibt ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2001, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2002

Der Aufsichtsrat

Hansen
Vorsitzender

ORGANE

Aufsichtsrat

Rudi Schäfer

Bergisch Gladbach

VorsitzenderVorsitzender der Gewerkschaft
der Eisenbahner Deutschlands
a.D.**Hermann Möller**

Stuttgart

stellv. VorsitzenderVerbandsvorsitzender des Ver-
bandes der Sparda-Banken e.V.;
Vorsitzender des Vorstandes
Sparda-Bank Baden-Württemberg
eG**Robert Dera**

Frankfurt/Main

Bundesvorsitzender der
Verkehrsgewerkschaft GDBA**Gerd Eberlei**

Quickborn

(bis 3. Mai 2001)

Gruppenleiter Kraftfahrt-Schaden
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Hamburg**Heinzotto Kievmagel**

Köln

Vorsitzender des Gesamtbe-
triebsrates DEVK Versicherungen**Helmut Petermann**

Essen

(ab 3. Mai 2001)

Stellv. Gruppenleiter Sach/HU-
Betrieb DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Essen**Diethelm Sack**

Frankfurt/Main

Vorstand Finanzen & Controlling
Deutsche Bahn AG

Vorstand

Bernd Oppermann

Köln

Vorsitzender**Heinz H. Braun**

Erfstadt

Michael Klass

Köln

stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Dr. jur. Michael Pickel

Köln

Rechtsanwalt;
Vorstandsvorsitzender
DEVK Versicherungen i.R.
(verstorben 27. Juni 2001)
Ehrenvorsitzender**Hartmut Berntßen**

Wesel

Vorsitzender des Verban-
des der Führungskräfte
Deutscher Bahnen (VGB)
e.V.;
Leiter der Region West
Stiftung Bahn-Sozialwerk**Henning Birkholz**

Berlin

Leiter Zentralbereich
Konzernführungskräfte
Deutsche Bahn AG**Egon Brinkmann**

Bremen

Geschäftsführer
Bildungs-, Trainings- und
Berufsberatungs GmbH**Michael Dewald**

Velbert

Vorsitzender des
Vorstandes Sparda-Bank
Essen eG**Franz-Josef Erschens**

Grainau

Geschäftsführer
Haus Hammersbach**Klaus Hillenberg**

Köln

Vorsitzender des
Vorstandes Sparda-Bank
Köln eG**Dipl.-Ing.****Ulrich Homburg**

Kaarst

Stellv. Vorsitzender des
Vorstandes DB Regio AG**Hans-Jürgen Jabs**

Peine

Vorsitzender der
Geschäftsführung
ALSTOM LHB GmbH**Herbert Kastner**

Bochum

Betriebsratsvorsitzender
Thyssen-Krupp-Stahl-AG,
Standort Bochum**Hubert Kummer**

Gelnhausen

Leiter der Abteilung
Repräsentanz in der
Bundeshauptstadt
Deutsche Bahn AG**Peter Landsberger**

Bad Soden/Ts.

Vorsitzender der
Geschäftsführung
Deutsches Reisebüro
GmbH (DER)**Reiner Latsch**

Bad Oldesloe

Konzernbevollmächtigter
für die Länder Hamburg
und Schleswig-Holstein
Deutsche Bahn AG**Hans Leister**

Berlin

Geschäftsführer Connex
Regiobahn GmbH**Dipl.-Ing.****Hans-Jürgen Meyer**

Hannover

Konzernbevollmächtigter
für die Länder Nieder-
sachsen und Bremen
Deutsche Bahn AG**Peter Reinhardt**

Friesenheim

Mitglied des Vorstandes
Deutsche Bahn AG a.D.**Hermann Graf von der
Schulenburg**

Berg

Konzernbevollmächtigter
für den Freistaat Bayern
Deutsche Bahn AG**Hubert A. Stütz**

Remscheid

Geschäftsführer
Technologie-Fabrik
Remscheid GmbH**Hans-Otto Umlandt**

Oesterdeichstrich

Leiter Tarifpolitik Mitbe-
stimmung, Beamte
Deutsche Bahn AG**Dr. jur. Wolfgang Zoller**

Frankfurt/Main

Leiter Vertrieb Ausland
Deutsche Bahn AG
Unternehmensbereich
Personenverkehr

LAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Das vergangene Jahr war für die deutschen Lebensversicherer geprägt durch zwei große Gesetzesreformen sowie den Kursrutsch an den Börsen. So hat, wie erwartet, die Gesetzesreform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit zu einem verstärkten Neugeschäft bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen geführt. Andererseits hat sich der allgemein erwartete Neugeschäftsschub aus der sogenannten „Riester“-Rente offensichtlich auf das Jahr 2002 verlagert.

Auf der anderen Seite hat der Kursverfall an den Aktienmärkten zu einem deutlichen Abschmelzen der stillen Reserven geführt. In Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau der letzten Jahre war die marktweite Anpassung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer unvermeidlich.

Dennoch war der Verlauf des 14. Geschäftsjahres insgesamt zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft sind im Geschäftsjahr 2001 erneut stärker gewachsen als im Branchenschnitt. Außerdem konnten Marktanteile hinzugewonnen werden.

Die von der Lebensversicherungs-AG betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, individuellen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu vereinbaren. Im Einzelnen sind sie als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die DEVK-Zusatzrente zusätzlich in das Angebot aufgenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Neugeschäft und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden 2001 insgesamt 41.861 (Vorjahr 35.702) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 0,96 Mrd. € (Vorjahr 0,90 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 0,58 Mrd. € (Vorjahr 0,47 Mrd. €). Die durchschnittliche Versicherungssumme der neu eingelösten Versicherungsscheine reduzierte sich auf 20.517 € (Vorjahr 22.347 €).

Im Gesamtbestand erhöhte sich die versicherte Summe um 2,1 % auf 9,31 Mrd. €. Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich eine Zunahme um 0,9 % auf 485.290. Die Bewegung des Bestandes ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 7,4 Mio. € zu und beliefen sich auf 227,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies eine Steigerung von 3,4 % (Vorjahr 7,1 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betrugen im Berichtsjahr 63,6 Mio. € (Vorjahr 64,1 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 12,1 % auf 1.446,3 Mio. € (Vorjahr 1.290,8 Mio. €). Hierbei wurden 395,7 Mio. € (Vorjahr 567,8 Mio. €) neu angelegt.

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen stiegen auf 100,9 Mio. € (Vorjahr 95,1 Mio. €). Der Zuwachs von 5,8 Mio. € entspricht einer Steigerungsrate von 6,1 %. Durch ein aktives Portfolio-Management wurden neben den laufenden Erträgen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 13,0 Mio. € erzielt.

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung an den Aktienmärkten haben sich die Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich erhöht.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 5,7 % zurück (Vorjahr 7,2 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode bei 6,7 % (Vorjahr 7,3 %).

Geschäftsergebnis

Der Überschuss betrug im Berichtsjahr 44,1 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €). Hiervon wurden 43,9 Mio. € (Vorjahr 61,5 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, das entspricht 19,5 % (Vorjahr 28,1 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 99,4 % (Vorjahr 99,0 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

Als Bilanzgewinn ergibt sich ein Betrag von 255.646 €. Vom Vorstand wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe an den DEVK Lebensversicherungsverein auszuschenken; das entspricht einer Bardividende von 7,04 % auf das eingezahlte gezeichnete Kapital.

SONSTIGE ANGABEN

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB sind:

- **DEVK Deutsche Eisenbahnversicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln**
- **DEVK Alpha GmbH, Köln**
- **DEVK Gamma GmbH, Köln**
- **DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Pollux Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**
- **DEVK Zeta GmbH, Köln**

■ **Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln**

■ **JUPITER FÜNF GmbH, Köln**

■ **JUPITER SECHZEHN GmbH, Köln**

■ **JUPITER SIEBZEHN GmbH, Köln**

Das mit 50,7 % eingezahlte gezeichnete Kapital der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird vom DEVK Lebensversicherungsverein a.G. zu 100 % gehalten. Es besteht ein Beherrschungsvertrag.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrages werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen unseres Mutterunternehmens zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK-Lebensversicherungsverein stellt uns unser Mutterunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Aufgrund eines Funktionsausgliederungsvertrags übernimmt die VORSORGE Lebensversicherung AG, Hilden, die Verwaltung der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (BAV) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich dies zukünftig ändern könnte.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2001, das durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie einen deutlichen Rückgang der Aktienkurse geprägt war, immer noch um ca. 50 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist auch hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die

verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Das Kapitalanlagerisiko umfasst vornehmlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften des § 54a VAG berücksichtigt. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko begegnen wir durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wurde ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung entwickelt.

Dieses wird durch die interne Revision auf Wirksamkeit und Angemessenheit überwacht.

Insgesamt verfügen wir über ein weitreichendes System, das die Identifikation, Analyse, Bewertung und Beeinflussung von Risiken den Erfordernissen entsprechend ermöglicht.

Zur Zeit können wir keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

AUSBLICK

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2002 wird geprägt sein durch die Auswirkungen des Altersvermögensgesetzes. Die DEVK verfügt mit ihrer Zusatzrente über ein äußerst flexibles Produkt, bei dem als zur Zeit einzigen „Riester“-Tarif im Markt nicht nur eine Wahlmöglichkeit zwischen lebenslänglicher Rentenzahlung und einem Auszahlungsplan besteht, sondern bei dem darüber hinaus noch im Rahmen des Auszahlungsplans bis zu 20 % des angesparten Kapitals in einer Summe ausgezahlt werden können.

Die DEVK-Zusatzrente wird von unseren Versicherungsnehmern bisher gut angenommen, so dass wir für das laufende Jahr eine spürbare Geschäftsbelebung für unsere Aktiengesellschaft erwarten.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann

Braun

Klass

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme ohne Überschussbeteiligung

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung

Bauspar-Risikoversicherung

Kreditlebensversicherung (Restschuldversicherung) auf den Todesfall, auch auf den Todes- und Arbeitsunfähigkeitsfall

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2001

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
	480.800	216.592	–	9.118.275
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	41.861	22.858	5.051	858.880
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	3.275	–	96.959
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	180
3. Übriger Zugang	1.781	1.215	–	35.381
4. Gesamter Zugang	43.642	27.348	5.051	991.400
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.198	471	–	12.725
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	15.909	3.781	–	164.538
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	13.704	9.613	–	341.071
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	6.528	2.667	–	223.066
5. Übriger Abgang	1.813	1.050	–	57.542
6. Gesamter Abgang	39.152	17.582	–	798.942
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	485.290	226.358	–	9.310.733

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	480.800	9.118.275
davon beitragsfrei	(26.452)	(110.212)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	485.290	9.310.733
davon beitragsfrei	(29.305)	(140.342)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	106.887	3.046.903
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	109.983	3.308.081

Einzelversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
335.762	183.044	78.816	14.147	20.841	15.898	2.665	437	42.716	3.066
18.404	12.277	8.040	2.001	6.223	6.613	3.657	1.571	5.537	396
–	3.002	–	–	–	268	–	2	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1.657	1.016	38	31	45	63	7	1	34	104
20.061	16.295	8.078	2.032	6.268	6.944	3.664	1.574	5.571	503
924	388	104	33	28	22	1	–	141	28
2.927	2.757	12.039	607	10	148	15	1	918	268
12.103	8.573	238	108	1.001	804	32	32	330	96
2.888	1.490	2.706	731	784	425	133	17	17	4
1.064	759	635	105	28	145	2	–	84	41
19.906	13.967	15.722	1.584	1.851	1.544	183	50	1.490	437
335.917	185.372	71.172	14.595	25.258	21.298	6.146	1.961	46.797	3.132

Einzelversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
335.762	6.255.949	78.816	2.071.320	20.841	440.182	2.665	156.746	42.716	194.078
(22.503)	(66.825)	(1.567)	(12.676)	(943)	(19.434)	(–)	(–)	(1.439)	(11.277)
335.917	6.258.587	71.172	2.111.050	25.258	530.963	6.146	213.307	46.797	196.826
(24.008)	(82.881)	(1.750)	(14.801)	(1.288)	(24.317)	(–)	(–)	(2.259)	(18.343)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
83.355	1.566.559	21.197	1.421.554	1.171	22.249	1.164	36.541
82.282	1.555.958	24.817	1.684.971	1.075	19.966	1.809	47.186

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktivseite		€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
			3.527.914	(3.528)
	davon: eingefordert: – €			(–)
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
			310.905	(230)
C. Kapitalanlagen				
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.097.972		(13.326)
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	3.064.827		(–)
2.	Beteiligungen	<u>17.890.113</u>		(12.339)
		20.954.940		(12.339)
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	330.534.594		(279.136)
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.760.230		(103.336)
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	152.340.781		(147.383)
4.	Sonstige Ausleihungen	784.340.865		(696.386)
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	13.210.334		(6.042)
6.	Andere Kapitalanlagen	<u>32.081.966</u>		(32.875)
		1.412.268.770	1.446.321.682	(1.265.158)
				(1.290.823)
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			409.097	(13)
E. Forderungen				
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer	30.237.373		(35.389)
2.	Versicherungsvermittler	<u>325.133</u>		(232)
		30.562.506		(35.620)
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	76.636		(–)
III.	Sonstige Forderungen	<u>21.949.867</u>		(7.177)
			52.589.009	(42.798)
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Sachanlagen und Vorräte	462.217		(458)
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	834.461		(1.457)
III.	Andere Vermögensgegenstände	<u>38.039</u>		(2)
			1.334.717	(1.918)
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	17.592.329		(18.212)
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.349</u>		(3)
			17.599.678	(18.215)
Summe der Aktiva			1.522.093.002	(1.357.524)

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva D. II. und E. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 988.425.613,81 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 26. März 2002

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Sieberg

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, 26. März 2002

Der Treuhänder | Klein

Passivseite		€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.158.086		(7.158)
II. Kapitalrücklage		8.755.873		(8.756)
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	715.809			(716)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>250.533</u>			(251)
		966.342		(966)
IV. Bilanzgewinn		<u>255.646</u>		(511)
			17.135.947	(17.392)
B. Genussrechtskapital				
			2.045.168	(2.045)
C. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			–	(1.120)
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.505.259			(9.583)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>205.198</u>			(230)
		11.300.061		(9.353)
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.011.486.651			(889.813)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>23.470.134</u>			(20.645)
		988.016.517		(869.168)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.995.652			(9.522)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.228.015</u>			(2.911)
		5.767.637		(6.611)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	105.185.844			(110.867)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>			(–)
		105.185.844		(110.867)
			1.110.270.059	(996.000)
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
– Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	409.097			(13)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>–</u>			(–)
			409.097	(13)
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.245.955			(2.264)
II. Sonstige Rückstellungen	<u>148.103</u>			(144)
			2.394.058	(2.408)
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			25.903.347	(23.786)
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern	351.005.865			(309.740)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.485			(419)
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.384.289</u>			(4.269)
davon:			361.392.639	(314.428)
aus Steuern: 52.339 €				(65)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.084.635 €				(79)
I. Rechnungsabgrenzungsposten				
			2.542.687	(334)
Summe der Passiva			1.522.093.002	(1.357.524)

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001**

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	227.426.706		(219.996)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.094.964</u>		(4.190)
		223.331.742	(215.806)
c) Veränderungen der Bruttobeitragsüberträge	- 1.922.328		(- 893)
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 24.834</u>		(- 22)
		<u>- 1.947.162</u>	(- 915)
		221.384.580	(214.891)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung			388.108 (311)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		781.167	(267)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	872.106		(861)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>84.933.580</u>		(71.780)
		85.805.686	(72.641)
c) Erträge aus Zuschreibungen		182.231	(198)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.026.115	(20.996)
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>1.119.715</u>	(1.001)
		100.914.914	(95.102)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			146 (-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			1.648.295 (2.205)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	66.082.237		(63.942)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.684.977</u>		(737)
		64.397.260	(63.205)
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.526.214		(766)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>682.578</u>		(166)
		<u>- 843.636</u>	(932)
		63.553.624	(64.138)
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
- Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		- 122.069.916	(- 104.621)
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>2.825.011</u>	(2.756)
		- 119.244.905	(- 101.865)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			43.886.843 (61.473)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	30.822.507		(25.926)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.820.915</u>		(3.726)
c) davon ab:		34.643.422	(29.652)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>601.947</u>	(444)
		34.041.475	(29.208)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.470.118	(1.351)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.905.152	(749)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>8.111.497</u>	(6.851)
		23.486.767	(8.952)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			10.788 (-)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			34.628.206 (43.506)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			5.483.435 (3.369)
Übertrag:		5.483.435	(3.369)

Posten			
	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:		5.483.435	(3.369)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	291.464		(676)
2. Sonstige Aufwendungen	<u>5.478.598</u>		(3.203)
		- 5.187.134	(- 2.527)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		296.301	(842)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) eigene	- 7.257		(124)
b) von der Obergesellschaft weiterbelastete Steuerumlage	<u>-</u>		(55)
		- 7.257	(179)
5. Sonstige Steuern	<u>47.912</u>		(49)
		40.655	(228)
6. Jahresüberschuss		255.646	(614)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		<u>-</u>	(102)
8. Bilanzgewinn		255.646	(511)

ANHANG

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über 1 bis 3 Jahre linear abgeschrieben.

Die **Grundstücke** und die Gebäude wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, der **übrigen Ausleihungen** sowie **anderen Kapitalanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwert angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen wurde. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** sind zu Nennwerten bilanziert worden. Das Disagio wurde unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und laufzeitabhängig vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** entsprechen den Nennwerten. Das Disagio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruches aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigung angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zugrunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341 f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen und mit denselben Rechnungsgrundlagen bestimmt wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes erfolgte mit Zustimmung des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 3,5 % oder 4 % kalkuliert wurden, erfolgte die Angleichung nach demselben Verfahren. Der Nachreservierungsaufwand wurde auf vier Jahre verteilt.

Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Das Verfahren entspricht dem, das bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angewandt wurde.

Der Nachreservierungsaufwand wurde auf vier Jahre verteilt.

Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden mit Zustimmung des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen auf neue Rechnungsgrundlagen (inkl. 4 % Rechnungszins) umgestellt. Bereits im Rentenbezug befindliche Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen wurden ebenfalls umgestellt. Für die übrigen Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen erfolgte eine pauschale Angleichung der Deckungsrückstellung an neue Rechnungsgrundlagen gemäß VerBAV 11/1995. Die pauschale Anpassung wurde den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen und der Deutschen Aktuarvereinigung folgend auf 8 Jahre verteilt vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1924/26; für Versicherungen mit Erlebensfallcharakter die Sterbetafeln DAV 1994 R und 1987 R. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung 11 amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 zugrunde gelegt.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Richttafeln 1983 bzw. 1998 von Prof. Klaus Heubeck abgeleitete Rechnungsgrundlagen zugrunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % oder 3,0 % verwandt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze maximal 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4 % der Beitragssumme.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung wurde eine Verteilung der Abschlusssaufwendungen über 10 Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet; der Diskontierungssatz gemäß § 28 Abs. 7 in Höhe von 5,8 % p.a. wurde um einen Zuschlag in Höhe von 1 % p.a. zur Berücksichtigung vorzeitig fälliger Schlussüberschussanteile erhöht.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341 f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch einen geschäftsplanmäßig festgelegten Zuschlag berücksichtigt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde mit den entsprechenden Einzelsummen bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis eines Rechnungszinses von 6 % berechnet. Es wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Klaus Heubeck verwendet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie im voraus empfangene Hypothekenzinsen und Mieten angesetzt.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B, CI BIS III IM GESCHÄFTSJAHR 2001

Aktivposten		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB		-	-	-	-	-	-	-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert		-	-	-	-	-	-	-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		230	299	-	-	-	218	311
4. Summe B.		230	299	-	-	-	218	311
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
		13.326	-	-	-	-	228	13.098
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-	3.065	-	-	-	-	3.065
2. Beteiligungen		12.339	10.660	-	5.109	-	-	17.890
3. Summe C II.		12.339	13.725	-	5.109	-	-	20.955
C III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		279.136	162.998	-	100.026	182	11.755	330.535
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		103.336	6.525	-	10.101	-	-	99.760
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		147.383	12.318	-	7.274	-	86	152.341
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen		251.892	125.000	-	78.552	-	-	298.340
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		320.891	61.890	-	10.088	-	1.738	370.955
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		11.095	4.244	-	2.575	-	-	12.764
d) übrige Ausleihungen		112.508	-	-	10.226	-	-	102.282
5. Einlagen bei Kreditinstituten		6.042	7.168	-	-	-	-	13.210
6. Andere Kapitalanlagen		32.875	1.805	-	2.500	-	98	32.082
7. Summe C III.		1.265.158	381.948	-	221.342	182	13.677	1.412.269
insgesamt		1.291.053	395.972	-	226.451	182	14.123	1.446.633

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Zu Aktiva C.

Die anschaffungswertbezogenen Kapitalanlagen (einschließlich Grundbesitz) weisen zum 31.12.2001 folgende Werte aus:

Buchwert	708,3 Mio.€
Zeitwert	693,4 Mio.€

davon ins Anlagevermögen umgegliedert gemäß
§ 341b Abs. 2 HGB:

Buchwert	134,1 Mio.€
Zeitwert	116,5 Mio.€

Die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind in diesen beiden Werten nicht enthalten.

Den stillen Reserven in Höhe von insgesamt 18,3 Mio.€ stehen stille Lasten bei Zero-Schuldscheindarlehen in Höhe von 15,3 Mio.€ und einem Aktienspezialfonds in Höhe von 17,6 Mio.€ gegenüber.

Die Zero-Schuldscheindarlehen sind ausnahmslos von Banken mit einwandfreier Bonität emittiert worden, so dass die Rückzahlung bei Fälligkeit außer Frage steht. Deshalb ist diese Position nicht mit den übrigen stillen Reserven vergleichbar und bedarf der vorgenommenen Differenzierung.

Die Beteiligung an einem Aktienspezialfonds haben wir als Kapitalanlage, die dauerhaft im Bestand gehalten werden soll, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die stillen Lasten hierbei ergaben sich ausschließlich aufgrund der Stichtagsbewertung für den Zeitwert im Vergleich zum höheren Buchwertansatz gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Kurse am Bewertungsstichtag waren geprägt von einer übertriebenen negativen Kursentwicklung im Jahr 2001. Die Kursentwicklung nach dem 31.12.2001 lässt erwarten, dass keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen. Es wurden deshalb keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt. Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31.12.1997 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit einer Ausnahme aufgrund des zeitnahen Erwerbs die Zeitwerte mit den Buchwerten gleichgesetzt. Der Zeitwert der Beteiligung an einer Immobilien Gesellschaft bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert aufgrund eines Gutachtens vom 30.11.2001. Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S. des KWG wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen erfolgte anhand der durch die jeweils emittierenden Banken mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Zu Aktiva C. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Positionen	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Alpha GmbH, Köln	25.000	100,00	24.982	– 18
DEVK Zeta GmbH, Köln	25.000	100,00	24.588	– 412
Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln	25.565	94,00	33.065	– 809.891
JUPITER SECHZEHN GmbH, Köln	25.000	100,00	24.617	– 383

Zu Aktiva C. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus stillen Beteiligungen i.S. des KWG und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Zu Aktiva D.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks

Bezeichnung	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert zum 31.12.2001
Monega Euro-Bond	57,36	2.968
Monega Short Track	0,97	49
Monega Ertrag	508,58	24.519
Monega World	706,55	27.916
Monega New Markets	26,43	1.212
Monega Germany	91,91	4.064
Monega Euro-Land	793,03	32.054
Monega Chance	5.065,40	190.459
Monega Wachstum	2.973,21	125.856
gesamt		409.097

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	7.842.965 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	22.394.408 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 14.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B.

Genussrechtskapital

Die Genussrechte auf ein Genusskapital in Höhe von 2.045.168 € wurden 1994 für die Dauer von fünf Jahren, beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 1995, zur Stärkung der Eigenmittel ausgegeben. Die Frist verlängert sich um jeweils zwei Jahre, wenn das Genussrecht nicht mindestens zwei Jahre vor Fristablauf gekündigt wird.

Zu Passiva D. IV.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand am 31.12.2000	110.867.476 €
Zuführung	43.886.843 €
Entnahme	<u>49.568.475 €</u>
Stand am 31.12.2001	105.185.844 €

Von dieser Rückstellung sind für laufende Überschussanteile 40,7 Mio. € und für Schlussüberschussanteile 1,9 Mio. € bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Darüber hinaus entfallen auf den Schlussüberschussanteilfonds 24,2 Mio. €.

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist im Einzelnen im Anschluss an die Sonstigen Angaben dieses Berichts dargestellt.

Zu Passiva H. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen 339.135.828 €.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 2.538.871 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	216.789	223.909
– Kollektivversicherungen	3.206	3.518
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	214.550	222.376
– Einmalbeiträge	5.445	5.051
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	219.698	226.315
– ohne Gewinnbeteiligung	275	348
– für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	23	764
Rückversicherungssaldo	– 440	310

Der Rückversicherungssaldo wird ermittelt aus verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich Beteiligung des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für

Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.460	22.190
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	265	307
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	210	–
6. Aufwendungen insgesamt	17.935	22.497

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstandes 326.689 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 115.598 €. Für diesen Personenkreis war am 31.12.2001 eine Pensions-

rückstellung von 784.076 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 116.493 €. Die Beiratsbezüge betrugen 34.282 €.

SONSTIGE ANGABEN

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrates sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht dieses Berichts.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6,21 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen und 88,50 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln, mit 100 % beteiligt.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.

Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist bei der DEVK Zentrale erhältlich.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Die Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als jährliche Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die jährlichen Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase auch zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet.

Beitragsvorwegabzug

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtig.

Leistungsbonus

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine jährlichen Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung gezahlt werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – gegebenenfalls erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ABRECHNUNGSVERBÄNDE UND BESTANDSGRUPPEN SOWIE DER ZUGEHÖRIGEN TARIFGRUPPEN (TGR)

Tarife bis 1995

A) Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (NK)

- TGR 1: Tarife II N – VII N (TKZ 222–227); TKZ = Tarifikennziffer
TGR 2: Tarif III N F (TKZ 303)
TGR 3: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7 (TKZ 822–827, 922–925)
TGR 4: Tarife N 2F, N 3F, N 1V, N 2V, N 3V (TKZ 802–813, 902–913)
TGR 5: Tarife VIII N, IX N (TKZ 228, 229, 288, 289)
TGR 6: Tarife N 8, N 9 (TKZ 888, 889, 898, 899, 988, 989, 998, 999)
TGR 7: Tarife N 8 RS A (TKZ 880, 980)
TGR 8: Tarife N R1, N R2, N R3 (TKZ 431–434, 441–443)

B) Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (NV)

- TGR 1: Tarife III N VW, V N VW, VII N VW (TKZ 253–257)
TGR 2: Tarife NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 853–857, 953, 955)

C) Abrechnungsverband „Bauspar-Risikoversicherungen“ (NB)

- TGR 1: Tarife N 8 BS (TKZ 890, 990)

D) Zusatzversicherungen

- TGR 1: Tarife BUZ 1 N, BUZ 2 N, N BUZ 1, N BUZ 2 (TKZ 233–238, 833–838, 935, 936)
TGR 2: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 873–878, 975–978)
TGR 3: Tarife UZV N, UZV N F
TGR 4: Tarife NRZV 8, NRZV 9 (TKZ 868, 869, 968, 969)

Tarife ab 1995

E) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR 1: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 1622–1627, 1722–1725, 1653–1657, 1753, 1755)
TGR 2: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7
(TKZ 2622, 2623, 2625, 2627, 2722, 2723, 2725, 2653–2657, 2753, 2755)
TGR 3: Tarif N E4 (TKZ 2624, 2724)
TGR 4: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 3622–3627, 3722–3727, 3653–3657, 3753–3757)

F) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR 1: Tarife N 8, N 9 (TKZ 1698, 1699, 1798, 1799)
TGR 2: Tarife N 4K, N 6K, N 8K, N 9K (TKZ 2694, 2696, 2698, 2699, 2794, 2796, 2798, 2799)
TGR 3: Tarife N 4K, N 6K (TKZ 2694, 2696, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)
TGR 4: Tarife N 4K, N 6K, N 8K, N 9K (3694, 3696, 3698, 3699, 3794, 3796, 3798, 3799)
TGR 5: Tarife N 4K, N 6K (3694, 3696, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)

G) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR 1: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ (TKZ 1631–1634, 1662–1664, 1731–1734, 1762–1764)
TGR 2: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ (TKZ 2631–2634, 2662–2664, 2731–2734, 2762–2764)
TGR 3: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ (TKZ 3631–3634, 3662–3664, 3731–3734, 3762–3764)

H) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

TGR 1: Tarife N EU, N EU A (TKZ 2638, 2738)
 TGR 2: Tarife N EU, N EU A (TKZ 3638, 3738)

I) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

TGR 1: Tarife N 2F, N 3F, N 1V, N 2V, N 3V (TKZ 1602–1613, 1702–1713)
 TGR 2: Tarife N 2R, N 3R, N 5R, N 7R (TKZ 1802–1807, 1902–1905)
 TGR 3: Tarife N 2R, N 3R, N 5R, N 7R (TKZ 2802–2807, 2902–2905)
 TGR 4: Tarif N E 4R (TKZ 2804, 2904)
 TGR 5: Tarife N 2F, N 3F (TKZ 2602, 2603, 2702, 2703)
 TGR 6: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 2812, 2813, 2912, 2913)
 TGR 7: Tarife N 8F (TKZ 2608, 2708)
 TGR 8: Tarife N 2R, N 3R, N E4R, N 5R, N 7R (TKZ 3802–3807, 3902–3907)
 TGR 9: Tarife N 2F, N 3F (TKZ 3602, 3603, 3702, 3703)
 TGR 10: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 3812, 3813, 3912, 3913)
 TGR 11: Tarife N 8F (TKZ 3608, 3708)

J) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Bauspar-Risikoversicherung“ (122)

TGR 1: Tarife N 8BS (TKZ 1690, 1790)
 TGR 2: Tarife N 8BS (TKZ 2690, 2790)
 TGR 3: Tarife N 8BS (TKZ 3690, 3790)

K) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Restschuldversicherung“ (123)

TGR 1: Tarife N 8RS A (TKZ 1680, 1780)
 TGR 2: Tarife N 8RS, N 9RS, NAUZ (TKZ 2680, 2681, 2780, 2781, 2679, 2779)
 TGR 3: Tarife N 8RS, N 9RS, NAUZ (TKZ 3680, 3681, 3780, 3781, 3679, 3779)

L) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

TGR 1: Tarife NR 1R, NR 2R, NHRZR (TKZ 2831, 2832, 2862, 2931, 2932, 2962)
 TGR 2: Tarif NR 1F (TKZ 2841, 2941)
 TGR 3: Tarife NR 1R, NR 2R, NHRZR (TKZ 3831, 3832, 3862, 3931, 3932, 3962)
 TGR 4: Tarif NR 1F (TKZ 3841, 3941)
 TGR 5: Tarif NR 1V (TKZ 3611, 3711)

M) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (131)

TGR 1: Tarife NF 1, NF 2, NF 3, NF 4 (TKZ 4624, 4724)

N) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

TGR 1: Tarif NA 1 (TKZ 4631, 4731)
 TGR 2: Tarif NA 1C (TKZ 4841, 4941)

O) Zusatzversicherungen

TGR 1: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 1673 - 1678, 1773 - 1778)
 TGR 2: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 2671, 2672, 2771, 2772)
 TGR 3: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 3673, 3674, 3773, 3774)
 TGR 4: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 3671, 3672, 3771, 3772)
 TGR 5: Tarife NBUZR 1, NBUZR 2, NBUZR 2A (TKZ 3873, 3874, 3973, 3974)
 TGR 6: Tarife NRZV 8, NRZV 9 (TKZ 1668, 1669, 1768, 1769)
 TGR 7: Tarife NEUZ 1, NEUZ 2, NEUZ 2A (2677, 2678, 2777, 2778)
 TGR 8: Tarife NEUZ 1, NEUZ 2, NEUZ 2A (3677, 3678, 3777, 3778)

Für das **Geschäftsjahr 2002** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

TARIFE BIS 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“

1. Tarifgruppen 1–4

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungs- summe	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.
1	5,70	3,45	14,00/16,00	–
2	4,95	3,45	14,00/16,00	–
3	4,45	2,60	10,00	4,19/0,36
4	3,70	2,60	10,00	3,49/0,30

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppen 1 und 2 um 0,35 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

2. Tarifgruppen 5–7

Tarifgruppe	Schlusszahlung	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
5	47,00/52,00	73,00/88,00	–
6	–	55,00	35,00
7	–	28,00	–

3. Tarifgruppe 8

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,10 % des maßgebenden Deckungskapitals. Im Rentenbezug werden diese als Einmalbeitrag

zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem obengenannten Zinsüberschussanteil.

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungs- summe	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	3,70	3,45	14,00/16,00
2	4,45	2,60	10,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 1 um 0,35 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

C. Abrechnungsverband „Bauspar-Risikoversicherungen“

Diese Versicherungen erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 40,00 % des maßgebenden Bruttobeitrags.

D. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Tarifgruppe	Schlusszahlung in % der maßgeblichen gezahlten Beiträge	
	für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Juli 2001 beginnen	für frühere Versicherungsjahre
1	5,00/8,00/12,00/20,00/25,00/32,00	10,00/25,00/30,00/35,00

Anmerkungen:

Die Schlusszahlung wird wie folgt festgelegt:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001

5,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 34 Jahre

8,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr

12,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

20,00 %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 25 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr

25,00 %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

32,00 %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 25 Jahre

b) Für frühere Versicherungsjahre

10,00 %: a) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr

b) Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 40 Jahre

25,00 %: a) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

b) Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre **und** Endalter von 60 Jahren oder mehr

c) Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 30 Jahre bis einschließlich 40 Jahre

30,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

35,00 %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 30 Jahre

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 3,10 % des maßgebliche Deckungskapitals. Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder

einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussberech-
tigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in Höhe von 18 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von
15 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile
in Höhe von 2,60 % des überschussberechtigten Deckungs-
kapitals. Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird
der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitrags-
befreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf.
zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesam-
melt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zugrunde liegt,
erhalten einen Leistungsbonus.

Monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
0,10	25,00
0,12	50,00

4. Tarifgruppe 4

Diese Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in Höhe von 55,00 % der fälligen Versiche-

rungsleistung oder einen Beitragvorwegabzug in Höhe von
35,00 % des maßgebenden Bruttobeitrags.

TARIFE AB 1995

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe**„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“****1. Tarifgruppen 1–2**

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summenüberschussanteil
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,54	2,60	10,00	3,34/0,29	–
2	2,69/2,49	2,10	10,00	1,17/0,10	1,45/1,25

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
3	1,80	30,00	2,10	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens 16,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppe 4

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
4	2,67	32,00	2,85	10 + 0,4 * t jedoch max. 30	2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person (bei Tarif N 7 der älteren versicherten Person) berücksichtigt.
- d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

Tarifgruppe	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
1	55,00	35,00
2	43,00/18,00	30,00/15,00
3	30,00	23,00
4	43,00/18,00	30,00/15,00
5	30,00	23,00

Bedingungsgemäß kann bei den Tarifgruppen 2–5 auch vereinbart werden, dass der Beitragsvorwegabzug nicht

mit dem fälligen Beitrag verrechnet, sondern verzinslich angesammelt wird.

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1–2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	
1	–	0,50	–	
2	1,00	2,10	10,00	

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	
3	2,67	2,85	7 + 0,1 * t jedoch max. 20	jährl./monatl. in % des Beitrags 2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- d) Bei Tarifgruppe 1 kann bedingungsgemäß auch die Zahlung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung (Zinsüberschussanteile) und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- e) Bei Tarifgruppe 2 und 3 kann bedingungsgemäß auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Überschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- f) Im Rentenbezug erhalten Versicherungen der Tarifgruppe 1 laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- g) In den Tarifgruppen 2 und 3 wird bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1 Prozentpunkt gekürzt. Die Kürzung entfällt bei den Versicherungen mit den Tariffkennziffern 2634, 2734, 2664, 2764, 3634, 3734, 3664 und 3764.
- h) In den Tarifgruppen 2 und 3 wird bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- i) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	
	für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Juli 2001 beginnen	für frühere Versicherungsjahre
1	3,00/14,00/29,00/43,00	10,00

Anmerkungen:

Der Leistungsbonus wird wie folgt festgelegt:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

3,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren

14,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren

29,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahre

43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 10 % der versicherten Leistung.

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1–3 und 5–6

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summen- überschussanteil
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussber. Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,70	2,60	10,00	3,49/0,30	–
2	3,54	2,60	10,00	3,34/0,29	–
3	2,69/2,49	2,10	10,00	1,17/0,10	1,45/1,25
5	1,80/1,60	2,10	10,00	–	–
6	0,70/0,50	2,10	10,00	–	–

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

2. Tarifgruppe 4

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
4	1,80	30,00	2,10	16,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen 8–10

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungs- dauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
8	2,67	32,00	2,85	10 + 0,4 *t jedoch max. 30	2,50/2,60
9	2,00	32,00	2,85	10 + 0,3 *t jedoch max. 25	–
10	2,47	–	2,85	10 + 0,3 *t jedoch max. 25	2,35/2,40

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 % für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person (bei Tarif N 7 R der älteren versicherten Person, Tarifgruppe 8) berücksichtigt.
- d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- e) Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- f) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.

4. Tarifgruppen 7 und 11

Die Versicherungen erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 30,00 % des Bruttobeitrags.

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Bauspar-Risikoversicherung“

Die Versicherungen der Tarifgruppe 1 erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 40,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags. Versicherungen der Tarifgruppe 2 und 3 erhalten als laufen-

den Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 35,00 % (Männer) bzw. 27,00 % (Frauen) des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Restschuldversicherung“

1. Tarifgruppe 1

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 28,00 % der fälligen Versicherungsleistung.

2. Tarifgruppen 2 und 3

Diese Versicherungen erhalten als Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 10,00 % des überschussberechtigten Bruttoeinmalbeitrags.

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung“

1. Tarifgruppen 1–2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
1	1,00	2,10	10,00
2	–	2,10	10,00

2. Tarifgruppen 3–5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug jährl./monatl. in % des überschuss- berechtigten Beitrags
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	
3	2,67	2,85	7 + 0,1 *t jedoch max. 20	2,50/2,60
4	2,00	2,85	6 + 0,1 *t jedoch max. 13	–
5	2,47	2,85	6 + 0,1 *t jedoch max. 13	2,35/2,40

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleichbleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden.
Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag wird der Zinsüberschussanteil in den ersten 10 Versicherungsjahren um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- Bei Versicherungen mit einer Versicherungsdauer von unter 13 Jahren **und** einer Zahlungsdauer von unter 6 Jahren wird der Zinsüberschussanteil während der ersten 10 Versicherungsjahre um 1 Prozentpunkt gekürzt.
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- In den Tarifgruppen 4 und 5 werden beim Schlussüberschussanteil nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person berücksichtigt.

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Fondsgebundene Lebensversicherung“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Fondsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
1	–	32,00	–

Anmerkungen:

- a) Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Grundüberschussanteil in Prozent der Stückkosten bemessen.

- b) Die Überschussanteile werden in Anteilseinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Vorsorgekapitals
1	0,50/1,00/1,50/2,00/2,40/ 2,70/3,00/3,20/3,30/3,40	2,65	0,045
2	0,50/1,00/1,50/1,80/ 2,10/2,30/2,40	2,65	0,045

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Verträge erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- b) Während der Auszahlungsphase werden die laufenden Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente bzw. Auszahlungsrate verwendet (dynamisches Bonus-system). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Der Grundüberschussanteil wird wie folgt festgelegt:

Tarifgruppe 1

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 71 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 70,99 € und weniger als 91 € beträgt
- 2,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 90,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,70 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 181 € beträgt
- 3,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 180,99 € und weniger als 241 € beträgt
- 3,20 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 240,99 € und weniger als 271 € beträgt
- 3,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 270,99 € und weniger als 321 € beträgt

- 3,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 320,99 € beträgt

Tarifgruppe 2

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 81 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 80,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 1,80 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,10 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 191 € beträgt
- 2,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 190,99 € und weniger als 231 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 230,99 € beträgt

- d) Beträgt die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate, so wird ein Schlussüberschussanteil gewährt. Er wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- e) Die Verträge dieser Bestandsgruppe erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

0. Zusatzversicherung

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

- a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder

einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussbe-
rechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

- b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in Höhe von 18,00 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von
15,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschuss-
anteile in Höhe von 2,60 % des überschussberechtigten
Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zins-
überschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitrags-
befreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil
(ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich
angesammelt und bei Beendigung der Versicherung
ausgezahlt.

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

- a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder

einen Beitragsvorwegabzug in % des überschussbe-
rechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

- b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen
Leistungsbonus in Höhe von 18,00 % der versicherten

Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von
15,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppen 3–5

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 11,00 % für Männer bzw. 18,00 % für Frauen der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 10,00 % für Männer bzw. 15,00 % für Frauen des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4. Tarifgruppe 6

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 55,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe

5. Tarifgruppe 7

5.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung	
	für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Juli 2001 beginnen	für frühere Versicherungsjahre
7	7,00/17,00/27,00/43,00	10,00

Anmerkungen:

Der Leistungsbonus wird wie folgt festgelegt:

a) Für Versicherungsjahre ab dem 1. Juli 2001:

7,00%: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren

17,00%: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren

27,00%: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren

43,00%: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

b) Für frühere Versicherungsjahre:

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 10,00 % der versicherten Leistung.

5.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

6. Tarifgruppe 8

6.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

6.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 2,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Verzinsliche Ansammlung

Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten

mit Ausnahme der Tarifgruppen 2–5 der Bestandsgruppe F sowie der Bestandsgruppe N neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(6,10-i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 6,10 % verzinst.

Die Tarifgruppen 2–5 der Bestandsgruppe F erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 6,10 %, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit 6,10 % verzinst.

Die Verträge der Bestandsgruppe N erhalten neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(5,90-i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2002 endende Versicherungsjahr mit 5,90 % verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der Abrechnungsverbände A und B mit Ausnahme der Tarifgruppen 5–7 des Abrechnungsverbandes A erhalten im Geschäftsjahr 2002 eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens des Versicherungsnehmers.

Die Direktgutschrift beträgt $(5-i) \%$, wobei i der garantierte Rechnungszins ist.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann

Braun

Klass

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 24. April 2002

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2001 die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2001 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt, der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrates ergibt ebenfalls keine Bean-

standungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2001, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns 2001 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 16. Mai 2002

Der Aufsichtsrat

Schäfer
Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Trotz der nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft zog das Neugeschäft im Jahr 2001, wenn auch in geringerem Maße als erwartet, gegenüber dem relativ schwachen Jahr 2000 wieder an. Grund hierfür waren u.a. die Gesetzesreform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit sowie die sogenannte „Riester“-Rente, aber auch das weiter wachsende Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung.

Erschwerend hingegen wirkte sich neben dem anhaltend niedrigen Zinsniveau der starke Kursverfall an den Aktienmärkten aus. Dieser führte zu einem deutlichen Abschmelzen der stillen Reserven der Lebensversicherungsunternehmen. In der Folge war eine flächendeckende Anpassung der Überschussbeteiligung unvermeidbar.

Diese Entwicklung bildete sich auch beim DEVK Lebensversicherungskonzern ab. Somit war der Verlauf des Geschäftsjahres 2001 insgesamt zufriedenstellend.

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

■ **DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**

■ **DEVK Alpha GmbH, Köln**

■ **DEVK Gamma GmbH, Köln**

■ **DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**

■ **DEVK Pollux Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**

■ **DEVK Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln**

■ **DEVK Zeta GmbH, Köln**

■ **Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln**

■ **JUPITER FÜNF GmbH, Köln**

■ **JUPITER SECHZEHN GmbH, Köln**

■ **JUPITER SIEBZEHN GmbH, Köln**

Detailangaben können den Einzelberichten der Konzernunternehmen entnommen werden.

Im Lebensversicherungsverein wurden nur die durch Satzung zur Mitgliedschaft zugelassenen Personen (im Wesentlichen die Eisenbahner und deren Familienangehörige) versichert. Die Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft steht allen anderen Bevölkerungskreisen offen.

Beide Unternehmen betreiben die Lebensversicherung in allen ihren Arten in der Bundesrepublik Deutschland.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2001 wurden insgesamt 70.600 Verträge (Vorjahr 58.730) abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 1,55 Mrd. € (Vorjahr 1,46 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 1,02 Mrd. € (Vorjahr 0,84 Mrd. €).

Zum 31. Dezember 2001 waren 1.396.281 (Vorjahr 1.422.417) Verträge im Bestand. Die versicherte Summe konnte leicht von 18,8 Mrd. € auf 19,0 Mrd. € gesteigert werden (+ 0,9 %).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 527,8 Mio. € (+ 0,4 %) gewachsen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) lagen nach Abzug des Rückversichereranteils bei 275,8 Mio. € (Vorjahr 271,0 Mio. €).

Die Kapitalanlagen nahmen um 249,4 Mio. € auf 5.589,4 Mio. € zu (+ 4,7 %). Bei den Kapitalerträgen wurde ein Zuwachs um 9,9 Mio. € auf 417,2 Mio. € erzielt.

Die Nettoverzinsung ging auf 6,0 % (Vorjahr 7,3 %) zurück. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt bei 7,0 % (Vorjahr 7,3 %).

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur RfB und Rücklagendotierung 141,6 Mio. € (Vorjahr 202,4 Mio. €).

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN UNTERNEHMEN

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungskonzern und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein bestehen Verwaltungsgemeinschafts- und Generalagenturverträge. Gemäß den Bestimmungen der Generalagenturverträge vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Auf Basis eines einheitlichen Verfahrens wird eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Dabei werden alle Risiken in einem Fragenkatalog aufgeführt und nach Risikoarten unterteilt. Die Risiken werden quantifiziert und deren Eintrittswahrscheinlichkeit prognostiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Es nimmt die Koordinationsfunktion wahr und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachberei-

chen. Diese Funktion wird bei der DEVK von der Hauptabteilung „Unternehmensplanung und -controlling“ übernommen.

Im Folgenden stellen wir unsere Risikosituation in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 5–20 (DRS 5–20) dar.

Versicherungstechnische Risiken

In der Lebensversicherung sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (BAV) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich dies zukünftig ändern könnte.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2001, das durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie einen deutlichen Rückgang der Aktienkurse geprägt war, immer noch um ca. 50 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist auch hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich

werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern; in der Rückversicherung gegenüber Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft belaufen sich zum 31. Dezember 2001 auf 8,49 Mio.€ und betreffen i.W. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Aufgrund unserer Vorgehensweise im Mahnverfahren ist nur ein geringer Teil der Forderungen älter als 90 Tage. Im Verhältnis zu den Beiträgen haben die Forderungen einen Anteil von 1,6 %. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen 1,3 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK eher von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Rückversicherung unseres Geschäfts arbeiten wir nur mit erstklassigen Partnern zusammen. Das Rating unserer Rückversicherungspartner beträgt nach Standard & Poors A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Bei unseren Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften des § 54a VAG berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgen unsere Kapitalanlagen im Rahmen einer dezidierten Kapitalanlagestrategie, die mit unserem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Hierin ist u.a. sowohl die Asset Allocation als auch eine Bonitätsmatrix für unsere Zinsanlagen vorgegeben.

Durch das bei uns installierte Asset Liability Management ist gewährleistet, dass die bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die von uns abgegebenen Garantieverzinsungen werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Der Zinsblock im Konzern beträgt per 31. Dezember 2001 4,5 Mrd.€ (inkl. der reinen Rentenfonds). Insgesamt 672 Mio.€ sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Die Wertveränderung bei einer Renditeveränderung um +/- 1 %, auf die nach DRS 5–20 einzugehen ist, bedeutet eine Wertveränderung von ca. 197 Mio.€. Hierbei bleiben die im Rahmen von Baufinanzierungen und Policendarlehen vergebenen Darlehen unberücksichtigt (915 Mio.€).

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt in keiner Weise einen realistischen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass eine Zinsänderung dieses Ausmaßes über einen längeren Zeitraum eintritt und sich somit auch die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertveränderung tendenziell ab. Außerdem ist ein erheblicher Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg zunächst die heute noch vorhandenen stillen Reserven vermindern würde. Auswirkungen auf die Ertragslage träten auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert dort nicht auf.

Neben den Baufinanzierungen erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus haben wir auch in geringem Umfang in Unternehmensanleihen und Asset Backed Securities investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

AA	69,2 %
A	22,0 %
BBB	6,0 %
BB	2,8 %

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EURO-STOXX 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 %, auf die nach DRS 5–20 ebenfalls einzugehen ist, verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 158 Mio.€. Wir

haben allerdings ein Wertsicherungskonzept installiert, so dass wir bei einem Kursrückgang von 20 % nicht in der hier dargestellten Größenordnung betroffen sein werden. Bei Kursrückgängen werden wir die Aktienquote sukzessive reduzieren, um die Auswirkungen auf unsere Ertragslage zu begrenzen.

Liegenschaften

Am Bilanzstichtag waren 4,3 % in Liegenschaften investiert. Pro Jahr erfolgen planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,1 Mio. €. Mit einer Ausnahme handelt es sich um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, sodass hier z. Zt. keine Risiken erkennbar sind.

Operationale Risiken (betriebliche und rechtliche Risiken)

Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Sonstige Risiken

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen nach vorläufigen Berechnungen 174,8 Mio. €. Diesen stehen 337,9 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber. Somit ist die Ausstattung mit Eigenmitteln ausreichend. Zusätzlich stehen zur Abdeckung möglicher Risiken der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (freie RfB) sowie die stillen Reserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK-Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

AUSBLICK

Die Lebensversicherungsbranche erwartet aufgrund des Altersvermögensgesetzes (sogenannten „Riester“-Rente) ab dem Jahr 2002 ein erhebliches Wachstumspotenzial. Wir gehen davon aus, dass auch die DEVK zufriedenstellende Ergebnisse erzielen wird.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann

Prey

Braun

Dr. Dobring

KONZERNJAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktivseite					
		€	€	€	(Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
				964.192	(698)
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		202.776.677			(190.899)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.194.025				(4.070)
2. Beteiligungen	<u>16.036.044</u>				(10.339)
		20.230.069			(14.409)
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.121.274.572				(884.852)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	400.699.202				(518.935)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	855.441.996				(818.362)
4. Sonstige Ausleihungen	2.863.650.693				(2.800.262)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	37.049.841				(14.863)
6. Andere Kapitalanlagen	<u>88.293.694</u>				(97.441)
		5.366.409.998		5.589.416.744	(5.134.715)
					(5.340.023)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				566.281	(19)
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	46.963.072				(52.134)
2. Versicherungsvermittler	<u>655.716</u>				(843)
		47.618.788			(52.977)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		832.760			(-)
III. Sonstige Forderungen		<u>88.398.997</u>		136.850.545	(39.763)
					(92.740)
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		2.056.358			(2.170)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.126.075			(11.815)
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>274.517</u>		18.456.950	(297)
					(14.283)
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		70.148.838			(84.245)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>494.032</u>		70.642.870	(1.124)
					(85.370)
Summe der Aktiva				5.816.897.582	(5.533.133)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verluſtrücklage gemäß § 37 VAG	5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen	34.819.942		(34.158)
gekürzt um aktiven Unterschiedsbetrag		39.856.167	(39.194)
gemäß § 309 HGB: 190.940 €			(5)
II. Anteile anderer Gesellschafter		1.984	(–)
III. Bilanzgewinn		305.735	(513)
		40.163.886	(39.707)
B. Genussrechtskapital			
		2.045.168	(2.045)
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			
		–	(7.685)
D. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	31.795.651		(27.072)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	570.339		(652)
		31.225.312	(26.420)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.298.967.253		(3.080.723)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	67.284.511		(63.049)
		3.231.682.742	(3.017.674)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	19.109.656		(18.924)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.845.983		(4.456)
		14.263.673	(14.468)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	435.762.665		(473.366)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		(–)
		435.762.665	(473.366)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.271.428		(3.523)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		(–)
		3.271.428	(3.523)
		3.716.205.820	(3.535.450)
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		566.281	(19)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	(–)
		566.281	(19)
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		46.616.362	(43.092)
II. Steuerrückstellungen		573	(1.678)
III. Sonstige Rückstellungen		2.978.143	(2.617)
		49.595.078	(47.386)
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		72.700.833	(68.157)
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.874.962.695		(1.795.682)
2. Versicherungsvermittlern	1.673.071		(1.596)
		1.876.635.766	(1.797.278)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.142	(1.100)
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.022.067	(–)
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		38.738.901	(32.677)
davon:			(1.831.055)
aus Steuern: 152.876 €			(202)
		1.926.408.876	
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.211.640	(1.627)
Summe der Passiva		5.816.897.582	(5.533.133)

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001**

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	527.847.986		(525.525)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>9.730.341</u>		(10.157)
		518.117.645	(515.367)
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 4.805.149</u>	(- 2.314)
		513.312.496	(513.054)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung		1.568.622	(1.396)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		553.476	(1.587)
b) Erträge aus Beteiligungen		691.167	(267)
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<u>20.312.736</u>		(20.127)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>343.823.059</u>		(317.632)
		364.135.795	(337.759)
d) Erträge aus Zuschreibungen		182.231	(805)
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.995.034	(61.630)
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>7.685.172</u>	(5.274)
		417.242.875	(407.322)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		245	(-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		4.202.586	(4.810)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	280.858.986		(273.316)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.885.993</u>		(3.201)
		275.972.993	(270.115)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	185.962		(795)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 389.868</u>		(90)
		<u>- 203.906</u>	(885)
		275.769.087	(271.000)
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 218.791.455		(- 197.710)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.235.748</u>		(4.511)
		- 214.555.707	(- 193.200)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>164.201</u>	(161)
		- 214.391.506	(- 193.039)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.		140.901.604	(199.844)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	52.019.241		(44.235)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>13.215.465</u>		(13.330)
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		65.234.706	(57.565)
		<u>882.790</u>	(1.101)
		64.351.916	(56.464)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.968.037	(6.343)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		58.705.010	(4.931)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>21.479.118</u>	(22.216)
		87.152.165	(33.489)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		15.228	(-)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		144.055.314	(160.913)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft		9.690.004	(11.833)
Übertrag:		9.690.004	(11.833)

Posten		
	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:	9.690.004	(11.833)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	5.257.337	(3.025)
2. Sonstige Aufwendungen	14.224.133	(10.691)
	- 8.966.796	(- 7.666)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	723.208	(4.167)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.090.188	(675)
5. Sonstige Steuern	1.148.404	(928)
	58.216	(1.603)
6. Jahresüberschuss	664.992	(2.564)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen - in andere Gewinnrücklagen	358.807	(2.051)
8. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	450	(-)
9. Bilanzgewinn	305.735	(513)

KONZERNANHANG

KONZERNUNTERNEHMEN

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Töchter

- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pollux Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln, 94 %
- JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
- JUPITER SECHZEHN GmbH, Köln, 100 %
- JUPITER SIEBZEHN GmbH, Köln, 100 %

einbezogen.

Die Beteiligung an der DEVK Private Equity GmbH, Köln, wurde gemäß § 310 HGB zum Erwerbszeitpunkt als Gemeinschaftsunternehmen quotaal in den Konzernabschluss einbezogen. Diese GmbH steht zu gleichen Teilen unter der gemeinsamen Führung mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungs-Konzern.

Die Beteiligungen an der DEVK Service GmbH, Köln, in Höhe von 26 % und an der HYBIL B.V., Venlo, in Höhe von 20 % wurden gemäß § 312 HGB als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB in Verbindung mit § 290ff HGB aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden nach der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Die Erstkonsolidierungen der DEVK Alpha, der DEVK Gamma, der DEVK Kastor, der DEVK Pollux, der DEVK Vermögensverwaltung, der DEVK Zeta, der Baustadt ETC, der JUPITER SECHZEHN und JUPITER SIEBZEHN erfolgten im Geschäftsjahr 2001 zum Erwerbszeitpunkt.

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. In einem Fall wurden vorher stille Reserven aufgelöst.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung wurden saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr wurden eliminiert.

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die, mit einer Ausnahme, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften ermittelt wurden.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, BI BIS II IM GESCHÄFTSJAHR 2001

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–	–	–	–	–
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–	–	–	–	–
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	697	834	–	–	–	567	964
4. Summe A.	697	834	–	–	–	567	964
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	190.899	16.087	–	–	–	4.209	202.777
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.071	1	–	–	669	547	4.194
2. Beteiligungen	10.339	10.806	–	5.109	–	–	16.036
3. Summe B II.	14.410	10.807	–	5.109	669	547	20.230
insgesamt	206.006	27.728	–	5.109	669	5.323	223.971

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNJAHRESBILANZ

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 115.286.047 €.

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen

aus stillen Beteiligungen i.S. des KWG und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Von den sonstigen Ausleihen entfallen auf:	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	919.543	859.311
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.362.290	1.493.087
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38.692	41.741
d) übrige Ausleihungen	479.738	469.512
	2.800.263	2.863.651

Zu Aktiva C.**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Zusammensetzung des Anlagestocks

Bezeichnung	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert zum 31.12.2001
Monega Euro-Bond	68,09	3.523
Monega Short Track	0,97	49
Monega Ertrag	639,53	30.832
Monega World	883,98	34.926
Monega New Markets	40,21	1.843
Monega Germany	148,90	6.584
Monega Euro-Land	1.064,17	43.014
Monega Chance	7.046,03	264.931
Monega Wachstum	4.265,99	180.579
gesamt		566.281

Zu Aktiva D. I.**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	15.276.891 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	31.686.181 €.

Zu Passiva I.**Rechnungsabgrenzungsposten**

Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld-
forderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuld-
scheinforderungen und Darlehen in Höhe von 9.053.068 €.

Zu Aktiva F. II.**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldschein-
forderungen und Darlehen in Höhe von 402.691 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**Erläuterungen zum inländischen Versicherungsgeschäft**

Positionen	Vorjahr Tsd.€	Geschäftsjahr Tsd.€
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	525.525	527.848

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstandes 964.790 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 728.163 €. Für diesen Personenkreis war am 31.12.2001 eine Pensions-

rückstellung von 5.618.907 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 340.720 €. Die Beiratsbezüge betrugen 88.026 €.

SONSTIGE ANGABEN

Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Leitende Angestellte	5
Angestellte	329
Arbeiter	9

Die Personalaufwendungen betrugen 28.363.426 €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17,60 Mio.€ aus offenen Short-Put-Optionen und 140,00 Mio.€ aus offenen Vorkäufen.

Köln, 12. April 2002

Der Vorstand

Oppermann **Prey**

Braun **Dr. Dobring**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im

Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 17. Mai 2002

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM KONZERNABSCHLUSS 2001

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2001 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2001 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-

lageberichts seitens des Aufsichtsrates ergab ebenfalls keine Beanstandungen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2002

Der Aufsichtsrat

Hansen
Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

(mit den Hauptabteilungen und deren Leitern)

Personal

Rainer Löhr

Zentraler Service

Norbert Koch

Außenorganisation und Marketing

Ralph-Robert Lichterfeld

Vertrieb

Lothar Maurer

Leben

Michael Klass

Sach/HUK-Betrieb

Jürgen Dürscheid

Rechnungswesen

Lothar Diehl

Zentrale Anwendungen Partnerdaten/In-/Exkasso

Rainer Knittel

Unternehmenskommunikation

Engelbert Faßbender

Kapitalanlagen

Bernd Zens

Sach/HUK-Schaden

Dr. Helmut Hauser

Revision und Betriebsorganisation

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Norbert Salentin

Unternehmensplanung und -controlling

Gottfried Rüßmann

– Stand 1. April 2002 –

DEVK Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Frank Kupfer / Dr. Klausjürgen Mottl

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier / Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel / Bernd Klapp

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller / Elke Scheffer

60327 Frankfurt/Main, Güterplatz 8

Johannes Holzapfel / Hubert Röhl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41–45

Volker Schubert / Rainer Herget

30161 Hannover, Hamburger Allee 20–22

Karl-Heinz Tegtmeier / Bernhard Chilla

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30–32

Horst Mautes / Volker Allgeyer / Johannes Peter Maier

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Johannes Holzapfel / Hubert Röhl

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hans-Joachim Nagel / Michael Lemmer

55116 Mainz, Gärtnergasse 11–15

Helmut Martin / Johann Weckerle

80335 München, Hirtenstraße 24

Dietmar Hagemann / Rudolf Ullmann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Horst Gerseker / Gerhard Marquardt

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4–6

Detlef Gügel / Rainer Brütting

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Detlef Gügel / Rainer Brütting

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16–20

Helmut Martin / Johann Weckerle

19053 Schwerin, Wismarsche Str. 164

Christian Rähse / Olaf Nohren

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer / Horst Mautes / Johannes Peter Maier

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Bernd Kümmel / Manfred Scheifers

ORGANIGRAMM

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Rückversicherungs- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

HYBIL B.V.

80,0 %

20,0 %

DEVK Allgemeine Lebensver-
sicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft

DEVK Service GmbH

74,0 %

26,0 %

DEVK Pollux Vermögensver-
waltungs-Aktiengesellschaft

DEVK Rechtsschutz-
Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Private Equity GmbH

50,0 %

50,0 %

DEVK Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft

DEVK Krankenversicherungs-
Aktiengesellschaft

JUPITER FÜNF GmbH

Société Anonyme de Défense et
d'Assurances (SADA)

99,9 %

Baustadt ETC GmbH & Co. KG

94,0 %

SADA Courtage S.A.R.L.

99,9 %

DEVK Asset Management
GmbH

DEVK Beta GmbH

JUPITER VIER GmbH

KASSOS Beteiligungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH

OUTCOME Unternehmers-
beratung GmbH

80,0 %

Reisebüro Frenzen GmbH

52,0 %

Assurance Juridique S.A.

33,3 %

Monega
Kapitalanlagegesellschaft mbH

24,5 %

■ Sachkonzern
■ Lebenskonzern

DEVK | Versicherungen
Zentrale
Riehler Straße 190
D-50735 Köln
Telefon: (02 21) 7 57-0
Telefax: (02 21) 7 57-22 00
E-Mail: devk.info@devk.de
Internet: www.devk.de

